

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Winter

4 | 2016

www.naturfreunde.ch

CHF 8.50

Auf Schneeschuhen
Dem Himmel nahe

Gridone TI

Im wilden Westen
Wo der Milan kreist

NF-Haus Moléson

Naturfreunde-Geschichte
Ein Blick zurück

Bis zum Lhotse



Swiss Map Mobile

Neu mit Schneeschuh-, Ski- und Snowboardrouten
Schutzgebiete und Hangneigung



swisstopo

wissen

wohin



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landestopografie swisstopo
www.swisstopo.ch

www.swisstopo.ch/smm

Bereit
für eine
besondere
Begegnung?



www.insieme.ch/spenden

Liebe Leserin, lieber Leser



Immer mal wieder taucht sie auf, die Frage nach dem politischen Engagement. Damit verbunden ist die Absicht, die Umstände zu verändern, will heissen: sie zu verbessern.

Was braucht's, damit die Welt besser ist/wird? Sollen Millionäre den Hut nehmen? Sollen Naturfreunde den Chefs von Novartis, Nestlé und UBS, von Monsanto, BP und Sony einen Kaktus unters Bett stellen? Sollen wir den jungen Männern aus Afrika, die in die Schweiz streben, ein Dreijahres-Abo fürs Opernhaus schenken? Sollen wir Marx und Engels wieder lesen? Wie wird die Welt besser, schöner, gerechter?

Ich bin gegen Krieg und für die Bauern, ich bin gegen Fracking und für Vaterschaftsurlaub, ich bin für Fair Trade und gegen Fluglärm, für Chancengleichheit und für die Altersvorsorge. Und ich will tiefe Preise. Und niemand soll durch Grenzschränken aufgehalten werden, und niemand soll ohne Ausbildung sein – kurzum: ich bin für das Gute.

Und jetzt? Jetzt stehe ich vor der Tatsache, dass vermutlich weder Assad, Frau Merkel noch der neue Donald in Amerika meine Telefonanrufe entgegennehmen. Und russisch spreche ich auch nicht! Was also tun?

In einer der diversen Berner NF-Sektionen gibt's das „Freud-und-Leid-Kässeli“. Ist ein Mitglied jener Sektion aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, das Haus zu verlassen, bekommt er oder sie ab und an Besuch von der Betreuerin dieses Kässelis. Sie bringt eine Kleinigkeit mit – bezahlt aus dem Freud-und-Leid-Kässeli.

Wenn Naturfreunde-Sektionen bei ihren Aktivitäten dem öV den Vorzug geben oder Fahrgemeinschaften bilden, und wenn die Naturfreunde ihre Kurse so ansetzen, dass die Termine „öV-tauglich“ sind – nun, dann ist auch dies nicht weltbewegend; aber in der Konsequenz ist es politisch. Weil unser Tun den Lauf der Dinge eben doch mitbeeinflusst. Oder, um es an einem Beispiel aus „meinem“ Dorf zu illustrieren: nachdem immer mehr Menschen im eigenen Auto zum Waldrand gefahren sind (um im Wald zu spazieren), hat die Gemeinde dort einen Parkplatz eingerichtet. Mit der Folge, dass es dort oben nun mehr Auto hat als je zuvor...

Die bessere Welt – das hat auch mit der Frage zu tun, ob ich Verantwortung für mein alltägliches Handeln und Nicht-Handeln übernehme.

In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre und viel Freude und Sinn im kommenden neuen Jahr.

Herbert Gruber
Redaktor «Naturfreund»

Aktiv leben – Natur leben



Naturfreunde Schweiz
Amis de la Nature Suisse
Amici della Natura Svizzera
Amis da la Natira Svizra



- Reduzierte Preise in den europaweit rund 1000 Naturfreundehäusern!
- Exklusive Angebote vom Botanik- bis zum Kletterkurs!
- Direktes Engagement für Umwelt und sanften Tourismus!

Mitglied werden und profitieren:

Vorname:

Name:

Geburtsdatum: ____ . ____ . ____

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mail:

Wunsch-Sektion:

Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:

Naturfreunde Schweiz | Postfach 7364 | 3001 Bern

Oder im Web unter



naturfreunde.ch



Jugendmitglied
bis 18 Jahre
(45 CHF im Jahr)

Alleinerziehende/r
Einzelmitglied
mit Kindern
(100 CHF im Jahr)

Direktmitglied
Einzelmitglied beim
Landesverband
(100 CHF im Jahr)

Familienmitglied
Das Angebot für
die ganze Familie
(140 CHF im Jahr)



Inhalt



UNTERWEGSV

- 6 Gridone im Tessin:
hoch über dem tiefsten
Punkt der Schweiz
- 16 Berner Oberland:
ruhige Tage im Diemtigtal
Zum Hüttli am Hang
- 21 Von Ricken nach Ebnat-Kappel
Auf Schneeschuhen über
den Regelstein

UNSERE HÄUSER

- 11 Im Wendekreis des Milans
Besuch im NF-Haus Moléson

NATUR ERLEBEN

- 24 Jugend-Tourenlager in Realp
Exklusiv für Jugendliche bis 20

NATURFREUNDE AKTIV

- 26 NFS-Tischkalender 2017
Ein Blick zurück, bis zum Lhotse
- 29 Standpunkt: das Wort haben
die Geschäftsführer der
Naturfreunde Deutschlands
und Österreichs
- 44 Sherpa Outdoor als
Naturfreunde-Partner.
20% Rabatt für
Naturfreunde-Mitglieder

TITELBILD


Für versierte Tourengerer kaum an der Grenze des Machbaren, aber jedenfalls hart an der Landesgrenze: die Schneeschuhtour auf den Gridone oberhalb von Brissago, hoch über dem tiefsten Punkt der Schweiz.

Foto:
Marco Volken



SCHNEESCHUHTOUR ÜBER DEM LAGO MAGGIORE

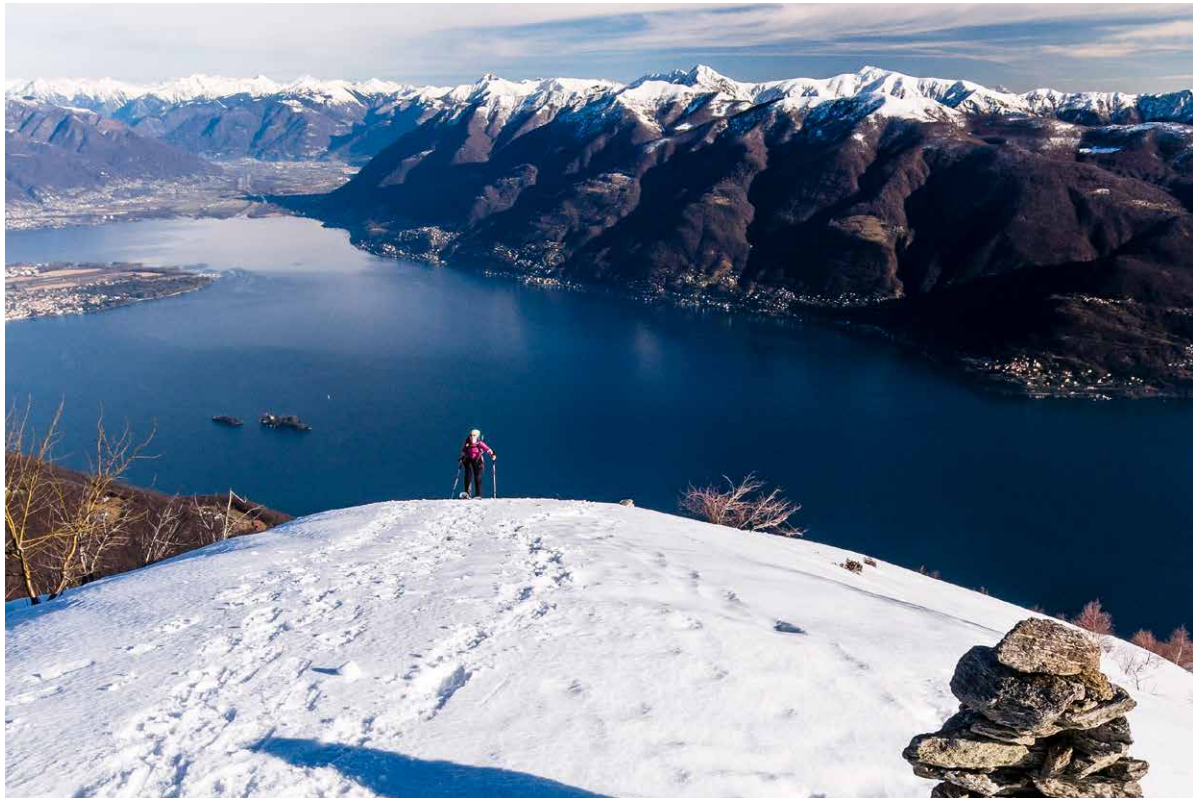
Gridone – hoch über dem tiefsten Punkt der Schweiz



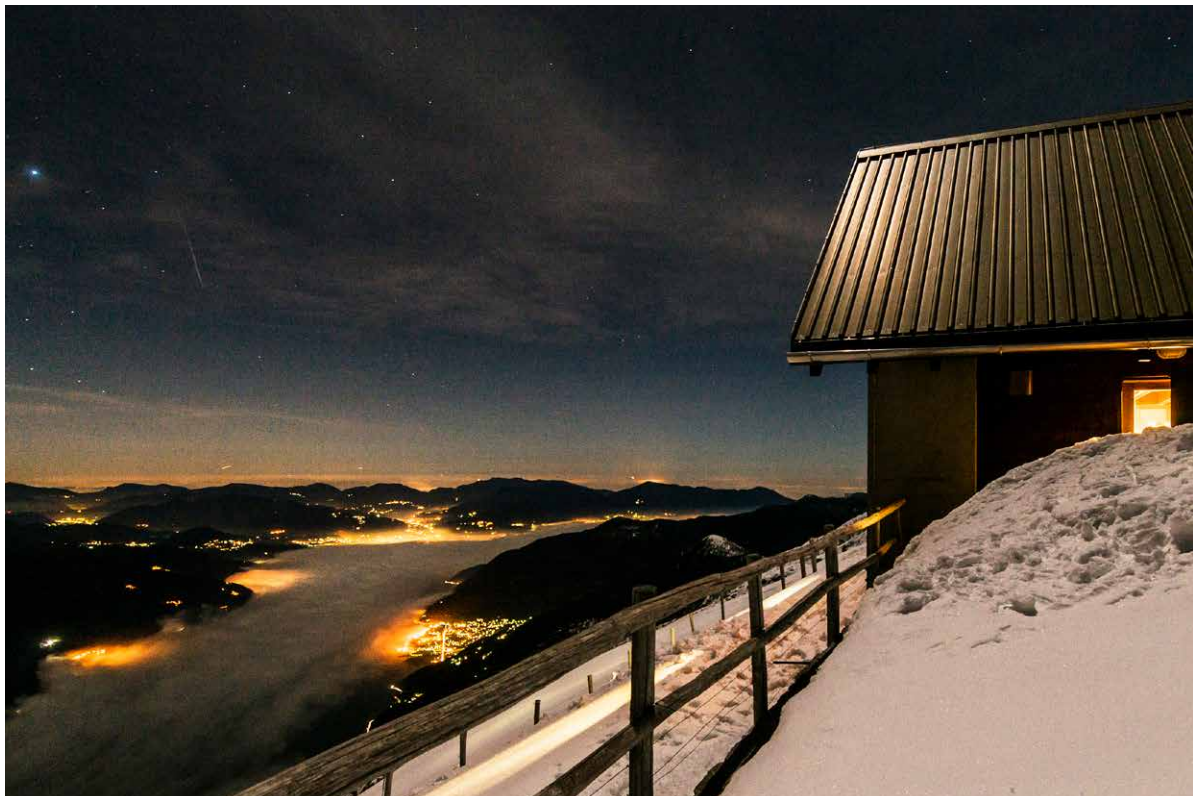
Tief unten dieser fjordähnliche See, darin eingesprenkelt die
Brissago-Inseln, das Maggia-Delta, die Magadino-Ebene und
über allem ein Kranz weisser Berge – die Tour auf den Gridone
(2188 m) hält Ausblicke bereit, die sich tief in unsere Sinne
einprägen. Nachfolgend einige entsprechende «Einblicke».

Text und Fotos: Marco Volken

1 Unter uns wölbt sich der weisse Rücken, der uns eben als Aufstieg gedient hat. Im bereits nachtblauen Lago Maggiore spiegelt sich noch etwas Himmelslicht. Deutlich treten die kleinen Isole di Brissago hervor, das markante Maggia-Delta mit dem Siedlungsgebiet von Locarno und, schnurgerade vor uns, das schmale Band des Ticino. Rundherum überzieht die untergehende Sonne die Gipfel des Mitteltessins mit einem ausgeprägt winterlichen Abendrosa.



2 Vier Stunden später. In der Hütte knistert ein wohliges Feuer, der Risotto ist verspiesen, die Neugier lässt uns einen Blick nach draussen werfen. Wir schauen Richtung Italien. Über dem Verbano – so der zweite Name des Lago Maggiore – hat sich eine Schicht Bodennebel gebildet und liegt wie Watte über dem Wasser. Bald wird sie auch die Ortschaften am Ufer verschlucken und während der Nacht vor allzu starker Abkühlung schützen. Am hellsten leuchten die Städtchen Cannobio, im Vordergrund, und, dahinter, Luino.

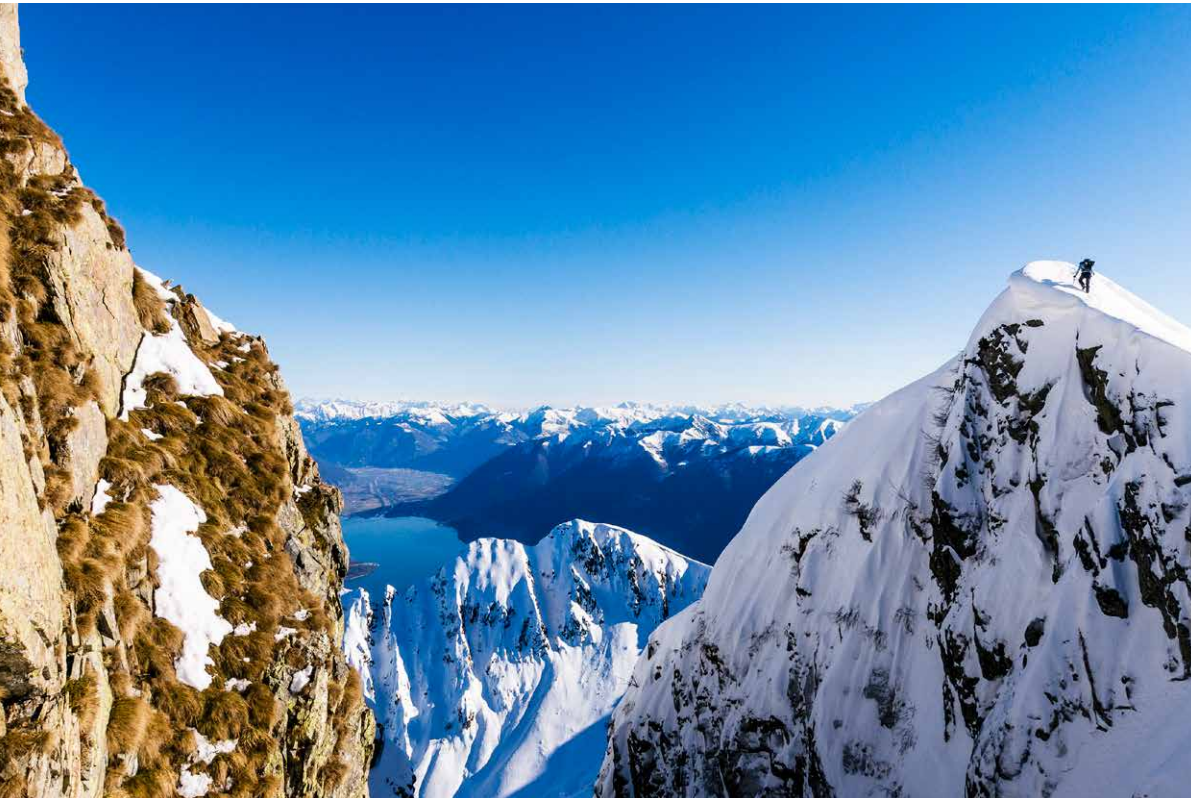




3 Um neun Uhr morgens scheint die Sonne an diesem Januartag schon derart kräftig, dass Jacken, Mützen und Handschuhe in den Rucksack wandern und Ärmel hochgekrempt werden. Anders sieht es wohl in den zahlreichen Tälern zwischen dem Lago Maggiore und Varese aus, wo die nächtliche Nebeldecke zäh bleibt und wohl kaum jemand ohne Mantel unterwegs ist. Erst gegen Mittag wird es der Sonne gelingen, die Nebel allmählich in Dunst zu verwandeln und die Menschen mit ein paar wärmenden Strahlen zu erfreuen.

4 Eine Stunde später stehen wir auf dem langen Gipfelgrat mit seinen Aufs und Abs. Ab und zu müssen wir in die Flanke ausweichen, um tückische Wächten zu umgehen. Doch wo immer möglich folgen wir der Schneide, wo es am bequemsten ist, den linken Fuss im Piemont, den rechten im Tessin. In unserem Rücken schaut der Monte Faierone hervor, der sich bereits gänzlich auf italienischem Boden befindet.



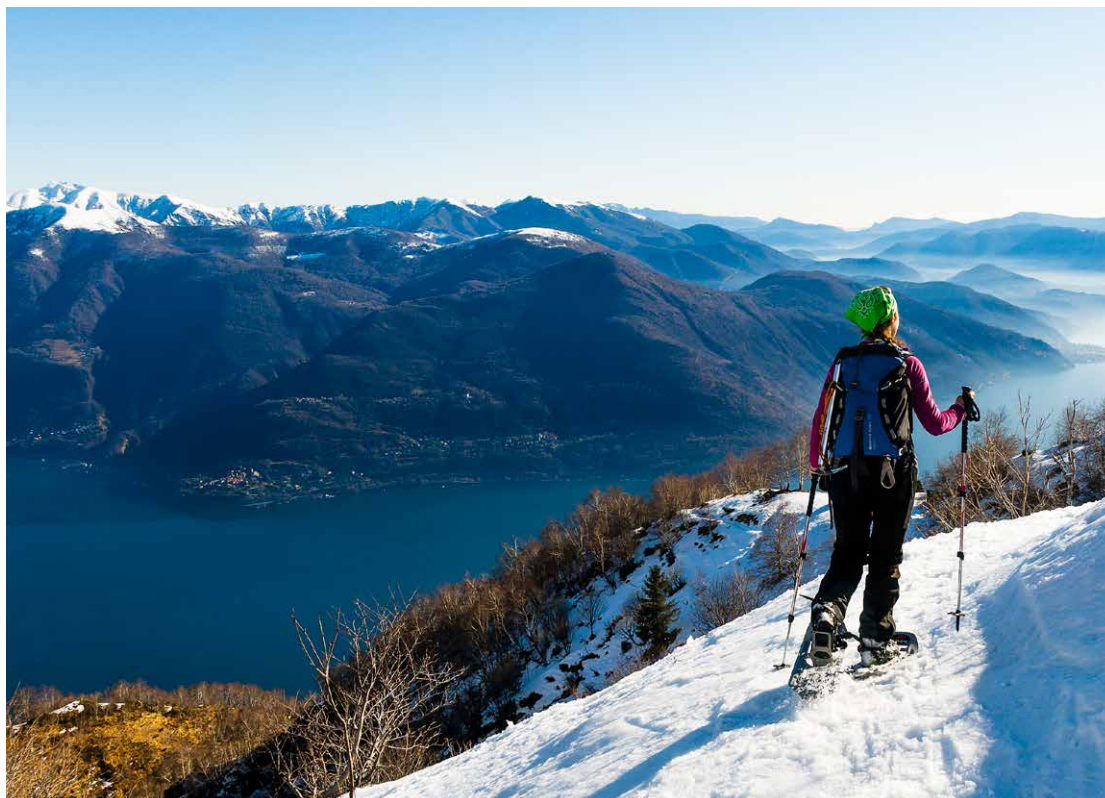


5 Die letzte Gratwelle vor dem Schneeschuh-Depot: nur noch eine Viertelstunde zum Gipfel. Das Gelände fällt beidseits steil ab – nach Osten zum Teil felsig, nach Westen mit einer 800 Meter hohen Schneeflanke. Konzentration ist hier gefordert, ebenso Trittsicherheit und etwas Schwindelfreiheit. Am besten man hat, nebst dem Pickel in der Hand, noch Steigeisen im Rucksack – auch wenn man sie dann vielleicht gar nicht benötigt.

6 Halb elf. Ein grosses, rotes Kreuz markiert den höchsten Berg am Lago Maggiore. Wie der See, trägt auch der Gipfel zwei Namen: In Italien wird er Limidario genannt. Er dürfte, so unsere bescheidene Meinung, zu den schönsten Aussichtsbergen der Schweiz zählen – einen fjordähnlichen See zu Füssen, blicken wir in unterschiedlichste Landschaften, von den Viertausendern über die voralpinen Hügelketten mit ihren Hangdörfern bis hin zur schier endlosen Weite der im Dunst gefangenen Poebene.



7 Bleibt noch der Abstieg. Eineinhalb Stunden nach Verlassen des Gipfels erreichen wir die sonnigen Hänge oberhalb Pensevrone. Die Schneedecke ist nun wesentlich dünner und lässt das Trassee des Sommerwegs hervortreten, was das Gehen deutlich erleichtert. Bald werden wir die Schneeschuhe aufschnallen und zu Fuss weiterwandern, eine Stunde durch warme Wiesenhänge und kahle Wälder bis zum Ausgangspunkt Cortaccio. Ein Blick noch zu den Tälern zwischen Lago Maggiore und Varese: Der Nebel ist tatsächlich weg, geblieben ist da und dort der typisch bläuliche Dunst der winterlichen Alpensüdseite.



SCHNEESCHUHTOUR AUF DEN GRIDONE



Anspruchsvolle Zweitagestour mit einem luftigen Gipfelgrat. **Ausgangspunkt:** Cortaccio, Maiensäss oberhalb Brissago. Von Brissago per Taxi (Taxi Prato, 079 331 33 33); oder zu Fuss auf Wanderweg in 2 Std. (im Abstieg 1 1/4 Std.) ab Bushaltestelle Brissago/Piodina Paese (verkehrt nur Mo-Fr). **Route:** Von Cortaccio (ca. 1040 m) auf dem Sommerweg nach Pensevrone, bei P. 1233 den rechten Weg wählen («sentiero molto ripido», anfänglich manchmal Wassereis auf dem Weg) und über einen Rücken zum Rifugio Al Legn (1785 m). 2 Std.

Von der Hütte über offene Hänge fast bis zur Fumadiga und leicht absteigend zur Bocchetta di Valle. Etwas links des Sommerwegs zum Sattel südöstlich P. 2138, dann auf dem Kamm bzw. knapp links davon weiter (der Grat ist nach Osten oft verwächtet und nach Westen steil abfallend). Kurz vor dem Gipfelaufbau folgt ein etwas heikler Abstieg, ehe man in einer luftigen Scharte die Schneeschuhe deponiert – sofern man sie nicht schon vorher abgelegt hat – und die kurze, steile Schlussflanke zu Fuss erklimmt. 2 Std.

Abstieg auf gleicher Route bis zum Sattel. In coupiertem Gelände eher rechtshaltend und zuletzt steil zur Alpe Voiee, dann im Bereich des Sommerwegs nach Vantarone (falls unverspurt nicht ganz einfach zu finden). Im Bereich des Sommerwegs via Pensevrone zurück zum Cortaccio. 3 Std.

Schwierigkeit: WT5, Tour mit alpinem Charakter, Steilhänge bis 35 Grad. Pickel erforderlich, bei Hartschnee auch Steigeisen.

Karte: 1:25'000, Blatt 1332 Brissago.

Unterkunft: Rifugio Al Legn (1785 m), sehr wintertaugliche Selbstversorgerhütte (lediglich der Ofen ist manchmal schwierig einzufeuern), 12 Plätze, Reservationen unter Tel. 079 823 98 07 oder www.legn.ch.



NF-HAUS MOLÉSON: IM WILDEN WESTEN DER SCHWEIZ

Im Wendekreis des Milans

Einsam und verlassen stünde das Naturfreundehaus Moléson irgendwo hinter den letzten Hügeln des Freiburgerlandes – wäre da nicht Rico Zwahlen. Der Wahlwestschweizer kennt die Region besser als mancher Raubvogel und erzählt, weshalb dieses vergessene Stückchen Schweiz mehr als ein Wendekreis sein sollte.

Text und Fotos: EMANUEL HÄNSENBERGER

Siehst du den Milan? Er fliegt jeden Tag hierher und putzt auf dem Dach seine Flügel. In seinen ersten Jahren stellte ich mir vor, dass er sich im Winter weigerte, seine Eltern nach Rimini zu begleiten. Dann legte ich ihm ab und zu ein paar Fleischreste hin. Maintenant il vole de ses propres ailes, wie die Welschen sagen, nun fliegt er mit den eigenen Flügeln.“ Diese Worte stammen von Rico Zwahlen. Er hat noch viele Geschichten dieser Art auf Lager und teilt sie auch gerne mit seinen Gästen, im Chalet le Moléson.

Seit über 20 Jahren kümmert sich der Hüttenwart um dieses idyllisch gelegene Naturfreundehaus. Trotz der abgelegenen Lage scheint es keinen Mangel an Gästen zu geben, es läuft wie geschmiert. Als Rico das Chalet 1995 übernahm, standen die Zeichen eher schlecht. „S’hätt alles klapperet“, erinnert sich der Hüttenwart. Ein verlottertes Haus, viele Wechsel beim Personal – schlechte Voraussetzungen für wiederkehrende Gäste. Doch mit Rico strömte frischer Wind ins Chalet und mit ihm auch die Kundschaft. Eine Bedingung stellte Rico damals aber klar: ohne Hüttenwart-Studio übernehme er hier gar nichts, das sei das mindeste. So

Auf Schneeschuhen
beim NF-Haus:
ferna von Lärm
und Hektik.

wurden im ersten Stock zwei Massenzimmer in ein putziges Studio umgebaut. Zudem wurde auch ein kleines Büro eingerichtet. Eine Investition, die sich lohnen sollte. Denn Rico blieb, und er blieb nicht untätig. Fast im Alleingang erneuerte er den Schopf, reparierte die Stromleitungen, kümmerte sich um Dachschäden – wohl nicht immer suva-tauglich, doch das Haus ist heute in bestem Zustand und das ist nicht zuletzt Rico zu verdanken.

Pfannen sofort reinigen!

Im Winter sind meistens Gruppen zu Gast im Moléson. Es lohne sich nicht, das ganze Chalet für weniger als acht Leute einzuheizen, sagt Rico. Deshalb steht in seinem kleinen Studio der einzige elektrische Ofen des Hauses.

Wird das ganze Haus gebucht, so räumt Rico auch mal das Feld und überlässt die Hütte gänzlich den Gästen. Vor allem wenn jüngere Gäste das Haus für ein Wochenende buchen, lässt er sie lieber unter sich. Aber Achtung: Wehe, es steht und liegt nicht alles wieder am selben Plätzchen, wenn der Hüttenwart zurück



ist. Deshalb sind die Räume gespickt mit kleinen Bedienungsanleitungen, so dass jeder ohne den Hüttenwart auskommen könnte. Pfannen sofort reinigen, denn es warten noch andere Gäste! Klospülung zehn Sekunden laufen lassen, damit sich auch der nächste Gast ins Klo traut! Bitte nehmen Sie das Holz in Holzkammer 5 (je nach Tag). Würde man jede einzelne Botschaft durchlesen, wäre das Feri- enwochenende im Nu vorbei. Immerhin gab es bisher dank Ricos Zettelchen noch nie Probleme. Nur wenn es um den Gasherd geht, scheinen die meisten Gäste dann doch auf die Hilfe des Hüttenwarts angewiesen zu sein.

Der langjährige Naturfreund scheint auch wirklich jeden zu kennen, der das Haus jemals betreten hat, ob Zwei- oder Vierbeiner. „Im Schopf lebt eine Hermelin-Familie. Im Sommer rufen sie mich. Ich warte dann unten beim Bach und sie kommen mit ihren Jungen baden“, schwärmt Rico. Auch der Fuchs oder die Marder im Schopf-Dach sind bei Rico willkommen. Die Tiere scheinen sich an ihn und an die Hütte gewöhnt zu haben. So wie auch die Freiburger. Seit das Chalet 1920 von der Naturfreunde-Sektion Lausanne auf Freiburger Boden

– ausschliesslich mit Materialien aus dem Nachbarkanton – erbaut und benutzt wurde, konnte sich die Lokalbevölkerung nie richtig mit diesem Naturfreundehaus anfreunden. Doch wer Rico kennenlernt, versteht schnell, weshalb diese alte Fehde noch viel tiefer begraben liegt, als das Chalet unter der meterhohen Schneeschicht.

Südländische Sitten

Die Willkommenskultur hat Rico in Marokko aufgeschnappt. Dort führte er jahrelang Skitouren über die verschneiten Gipfel des Hohen Atlas: „Als ich diese Bergkette zum ersten Mal aus dem Flugzeugfenster erblickte, verliebte ich mich sogleich in sie.“ 15 Jahre flog er jeden Winter nach Marokko, um dort als Guide Touristen den Weg zu zeigen. So fanden auch ein paar Tajine-Rezepte in Ricos Kochrepertoire, die er auf Anfrage gerne zubereitet. Kommt man von einer ordentlichen Schneetour zurück, gibt es kaum etwas Schöneres.

Wer einen guten Draht zu Rico findet, kommt mit etwas Glück auch in den Genuss einer geführten Schneeschuhwanderung. Die Region >

Hüttenwart Rico Zwahlen an der Arbeit: nicht selten auch als Chef de Cuisine.



um das Chalet Moléson steht dem Haut-Atlas in seiner Wildheit und Weitsicht in Wenigem nach. Kaum hat man seine Rackets über die Bergschuhe gestülpt, schon findet man sich stapfend in einer prächtigen Landschaft wieder. Gleich hinter dem Haus geht es zunächst stotzig durch märchenhafte Wälder, um dann über schneebedeckte Ebenen auf Bergkuppen zu gelangen. Von hier aus gleitet die Sicht über den Genfersee bis weit hinter die ersten französischen Gipfel.

Die magische Stille

Runter geht's wesentlich schneller, als würde man eine Rolltreppe hinabsteigen, nur eben zwischen 20 Meter hohen Tannen durch. Und auch Rico legt in seinem stolzen Alter ein beeindruckendes Tempo vor. Vorbei an fast zugeschnittenen Wanderwegschildern, über Flächen, wo im Sommer die Kühe weiden, runter ins Tal. Stets umgeben von dieser magischen Stille, die einem in überlaufenen Skigebieten stets verwehrt bleibt.

Für stilles Wandern wie geschaffen: die Welt am Abhang des Niremont.

Sind das Moléson und seine Umgebung unter einer dicken Schneeschicht begraben, scheinen alle Geräusche verschwunden zu sein. Nur wenn

jemand nachts im verschachtelten Ganglabyrinth des Chalets auf Klosuche geht, ist es aus mit der Stille. Dann knarrt sich jeder Schritt durch das Gerippe der 100-jährigen Hütte. Doch das kommt selten vor – denn nach einem Tag im Moléson, ist der Schlaf garantiert tief genug.

Abends zieht sich Rico in sein Studio zurück, betrachtet in einem verstaubten Album Fotos aus vergangenen Zeiten, wirft einen Blick auf seine sechs Tajines, die auf einer Kommode stoisch auf ihren nächsten Auftritt warten, und zieht genussvoll an seiner alten Tabakpfeife.

Rico Zwahlen erinnert an den Milan: trotz vieler Flüge in den Süden kam er stets zu diesem wilden Fleckchen Erde zurück, hierhin, verborgen zwischen dem Dent de Lys und dem Lac Léman, zum Naturfreundehaus Moléson. ■

DAS NF-HAUS MOLÉSON



Das Naturfreundehaus Moléson (1145 m) liegt fernab von Lärm und Hektik am Abhang des Niremont (Kanton Freiburg).

Das Haus verfügt über gut 50 Schlafplätze aufgeteilt in ein 2er-, ein 3er und drei 4er Zimmer; zudem einen Schlafraum mit 6 Betten und zwei solche mit 14 Betten. Es ist im Eigentum der NF-Sektion Lausanne.

Anreise per ÖV: per Zug via Palézieux nach Châtel-St-Denis und weiter per Bus bis Les Paccots; danach 50 Minuten Fussmarsch zum Haus. **Anreise per PW:** ab Autobahn A1 Fribourg-Vevey bei Châtel-St-Denis nach Les Pacots und zum Haus. Parkplatz 50 Meter vor dem Haus. **Koordinaten:** 563.840 / 153.222.

Info und Reservation: reservation.chaletmoleson@naturfreundehaeuser.ch, Josette Mühlethaler, Tel. 022 361 04 26.



NF-HAUS REUTSPERRE: SCHLITTELSPASS VOR DER HAUSTÜR

Dem Winter nahe sein!

Von 1962 m.ü.M. auf 1456 m runter schlitteln: das gibt's oberhalb von Meiringen BE, und zwar auf der autofreien Pässstrasse über die Grosse Scheidegg. Unweit davon liegt das Naturfreundehaus Reutsperrre.

Für Gümümler, respektive für das mit Begeisterung velofahrende Volk ist die Strasse über die Grosse Scheidegg ein Glücksfall. Fühlt man sich beim Kurbeln über den Grimsel- oder den Sustenpass gelinde gesagt eher leicht an den Rand gedrängt, ist man als Pedaleur an der Scheidegg dem Velo-Königreich bereits ziemlich nahe: sowohl auf Grindelwaldner- wie auch auf der Meiringer-Seite ist der obere Teil der Strasse für den privaten Autoverkehr gesperrt.

Und jetzt, im Winter, wird dieses kurvenreiche Asphaltband zu einer attraktiven Schlittelbahn. Auf der Meiringer-Seite, wo das NF-Haus Reutsperrre liegt, erstreckt sich diese von der Scheidegg (1962 m) bis hinunter zur Schwarzwaldalp (1456 m), insgesamt 5,5 km. Einige Wegabschnitte sind recht steil, da gibt's Tempo, und also haben die guten Geister die «neuralgischen Stellen» (so etwa die Brücken-Geländer) mit alten Matratzen eingepackt.

Wer diesen Schlittelpass ohne vorgängige Wanderung zum Ausgangspunkt geniessen möchte, kann sich von Postauto-Spezialkursen hinauffahren lassen. Die Kurse verkehren – je nach Verhältnisse – vom 26. Dezember bis zum 8. Januar und vom 4. Februar bis zum 5. März jeweils 5 x pro Tag. Nähere Infos via Haslital Tourismus (Internet) oder über die Autoverkehr Grindelwald AG, Tel. 033 854 16 16.

Ferien im NF-Haus

Ein ideales Basislager, um diese Gegend am Fusse der Engelhörner zu erkunden, stellt das Naturfreundehaus Reutsperrre dar. Es liegt, unweit der Rosenlauri, etwa 300 m



abseits der Strasse. Bei einem mehrtägigen Aufenthalt im Haus ist die Scheidegg-Schlittelfahrt eine Option unter vielen; andere Möglichkeiten gibt's zuhauf. So liegen allerlei Schneeschuh- und vor allem Skitouren drin: die leichteren davon (mit ca. 700 Meter Aufstieg) gehen zum Chuemattenhubel und Cheerhubel; jene mit 1000 Meter Aufstieg zum Tschingel, Grindelgrat oder Bandspitz; anstrengender und ungleich anspruchsvoller sind die Tourenziele Louwihiri, Schwarzhorn, Garzen – und nochmals eine Kategorie für sich sind Rosenhorn, Wetterhorn und Mittelhorn. Wer diese Gipfel lieber in Begleitung eines Bergführers anpeilen möchte, wendet sich an die Reutsperrre-Hüttenwartin: ihr Vater, Emil Feuz, der vormalige Reutsperrre-Hüttenwart, ist Bergführer. hg.

Abfahrt von der Scheidegg – oder Wetterglück am Fusse des Wetterhorns.

Nähere Infos zum NF-Haus Reutsperrre: Tel. 079 129 12 32, reutsperrre@nfh.ch. In einer der nächsten Ausgaben wird der «Naturfreund» näher auf die Geschichte dieses Hauses eingehen.

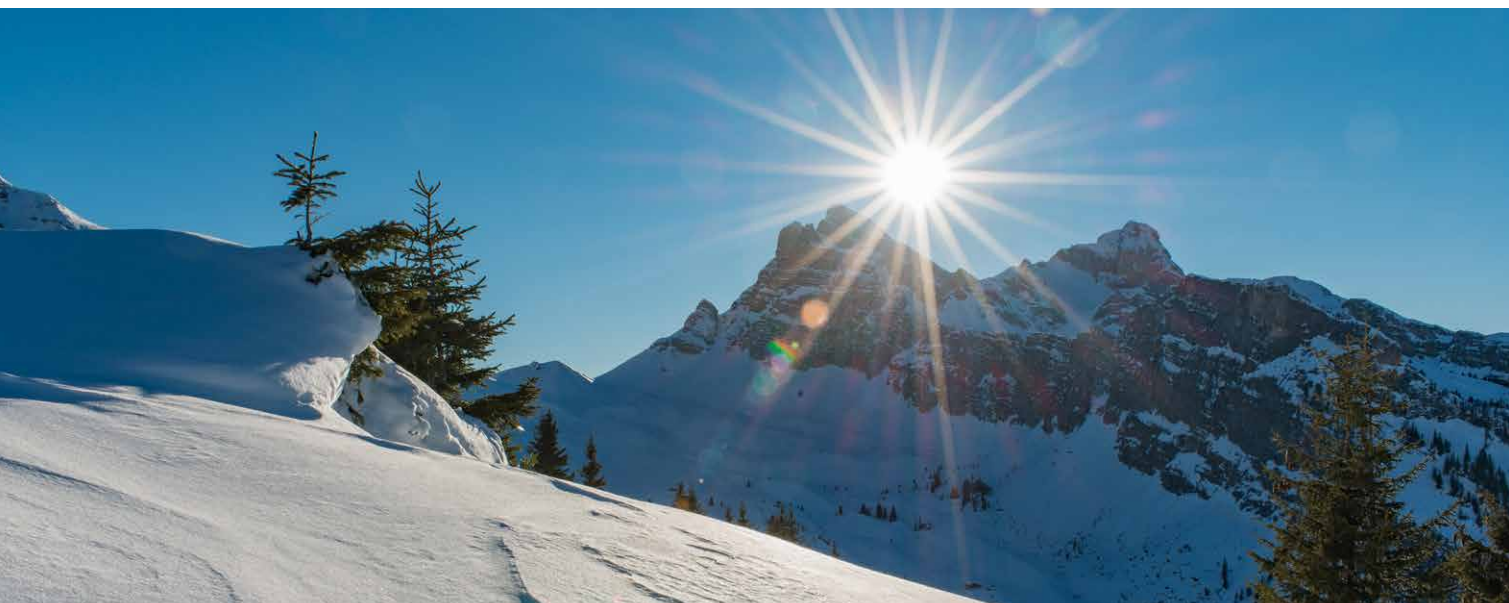
WIDACKER: WINTER-TAGE IM DIEMTIGTAL

Zum Hüttli am Hang...

Es ist ein Haus abseits vom Schuss. Es ist klein, bescheiden, sauber. Für NF-Mitglieder kostet die Übernachtung 16 Franken. Die Rede ist vom Naturfreundehaus Widacker im Diemtigtal.

Für die Agglomeration Bern zählt das Diemtigtal zu den beliebtesten Naherholungs- und Skitourengebieten.

Text: HERBERT GRUBER



Das Diemtigtal im Berner Oberland: seit 2011 offiziell ein regionaler Naturpark.
Foto: Martin Wymann

Nächstens werde er, so witzelt ein Berner Bergführer, auf dem Gipfel des Rauflihorns jeweils an Sonntagen einen Kiosk mit Grill und Glühwein einrichten. Damit lasse sich bestimmt mehr Kasse machen, als mit seinem Führerlohn. Nun, wie dem auch sei, aber Tatsache ist: das Rauflihorn (2323 m) ist einer der meistbesuchtesten Skitourenberge in der Region Simmental/Diemtigtal. Der Aufstieg ab Grimmialp mit seinen rund 1100 Höhenmetern ist abwechslungsreich; die Aussicht oben auf dem Gipfel ist prächtig: im Vordergrund Drümännler und Männliflüh mit anschliessender Niesenkette, im Hintergrund das Dreigestirn von Eiger, Mönch & Jungfrau und weiter gegen Westen hin das Skigebiet um Gstaad und Les Diablerets. Und, was viel zur Beliebtheit des Rauflihorns beiträgt: diese Tour

zuhinterst im Diemtigtal lässt sich bei nahezu allen Verhältnissen ausführen – zumindest über die Normalroute. Und übrigens: das Postauto hält vor dem Restaurant Spillgerten auf Grimmialp (1235 m) und damit bloss ein paar Hundert Meter vor der Ausgangslage der Rauflihorn-Tour. Und als Zweites: unter der Woche ist's oft sehr ruhig...

Das Unübliche tun

Frage: was ist das Eigenartige an Skitouren-Gehern? Antwort: sie schwärmen vom Gehen, vom Gehen aus eigener Muskelkraft, vom Naturerlebnis beim Gehen. Aber sie gehen erst, wenn sie nicht mehr weiterfahren können. Auf's Diemtigtal bezogen heisst dies: wer auf den Meniggrat will, klickt sich nicht unten in

DAS NF-HAUS WIDACKER



Das Naturfreundehaus Widacker im Diemtigtal ist im Eigentum der Sektion Gwatt (am Thunersee) und wird von Mitgliedern dieser Sektion dank Fronarbeit weiterbetrieben. Ursprünglich hatte das Haus als Militärunterkunft im Gasterntal gestanden, bevor es 1951 hier im vorderen Diemtigtal neu errichtet worden ist. Es ist ein typisches Selbstkocherhaus, im herkömmlichen Stil, mit Holzherd und Glaskeramikkochfeld. Die Stube bietet Platz für 20 Personen, Schlafplätze gibt es aufgeteilt in zwei Räumen für 15 Personen.

Anreise: per Eisenbahn bis Oey-Diemtigen (669 m), dann via Bächle (890 m) in 1 Std. zu Fuss zum Haus (1025 m). Zufahrt per Auto möglich; Parkplatz vorhanden.

Kosten: pro Nacht für erwachsene NFS-Mitglieder CHF 16.-; für Jugendliche bis 16jährig CHF 9.-, für Kinder unter 6-jährig gratis.

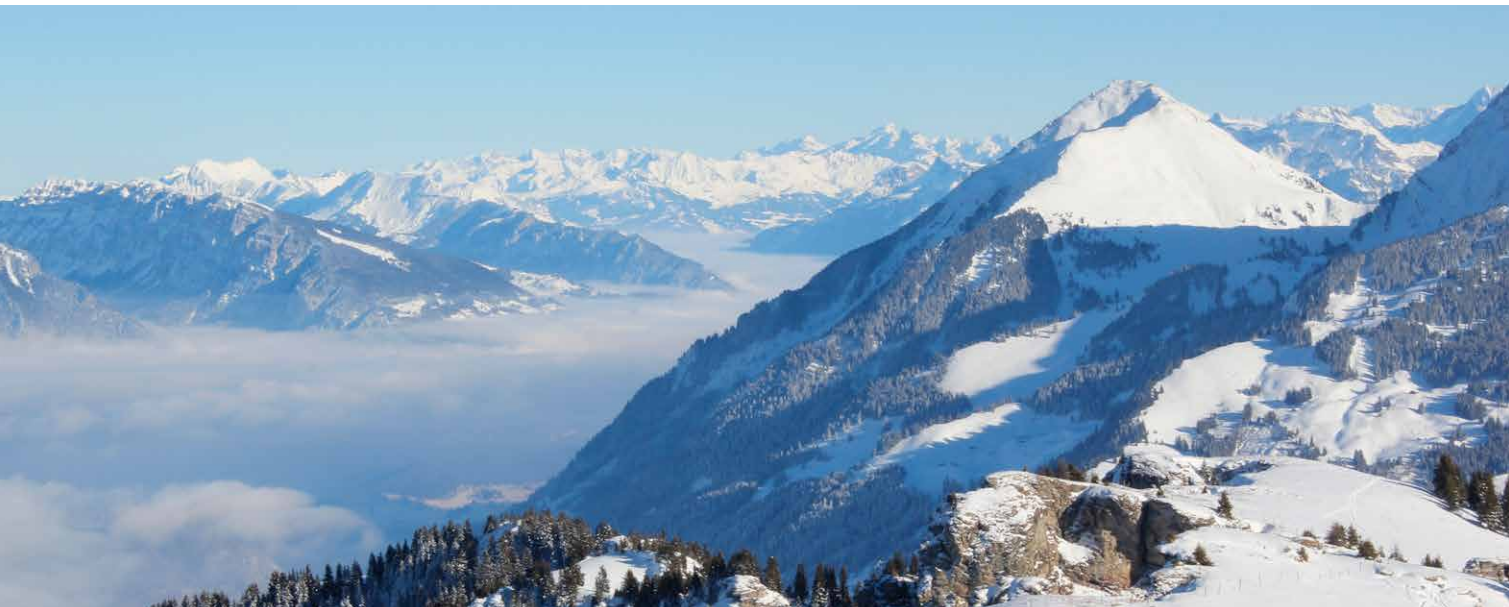
Info und Reservation: www.nfgwatt.ch/haus, Stefan Ramseier, stefan.ramseier@scaffner-gf.ch, Tel. 079 606 20 70.

Skitouren mit Weitblick:
auch zur Freude von
Stefan Ramseier,
Hüttenchef im
NF-Haus Widacker.

Zwischenflüh in die Bindung, sondern fährt hoch zum Mäniggrund; wer auf die Galmschibe (2425 m) oder die Männliflüh (2652 m) will, beginnt die Skitour in Fildrich (und nicht auf Grimmialp) und wer das Cheibehorn (2462 m) als Gipfelziel auserwählt hat, lässt den Wagen nicht im Horboden (815 m, hier hält das Postauto) stehen, sondern fährt noch «ein bisschen» weiter, das heisst, bis Säge (1121 m). Ähnlich verhält es sich bei der Anreise in das Naturfreundehaus Widacker im Diemtigtal. Per Auto ist das NF-Haus ab der Bahnstation Oey (669 m, an der Bahnlinie Spiez-Zweisimmen-Saanen) über ein asphaltiertes Strässchen in ein paar Minuten zu erreichen. Es liegt isoliert am Hang, hoch über Horboden, an den Flanken der Niesenkette, umgeben von Bäumen und Weiden, um ganz genau zu sein: es liegt auf 1025 Meter über Meer, bei den Koordinaten 610.600 / 165.300.

Früher die Regel, heute jedoch unüblich ist die Anreise ab Bahnstation Oey-Diemtigen zu Fuss. Es mag banal klingen, aber es ist gleichwohl so: beim zu Fuss gehen wird die Welt wieder gross und weit. Man sieht, was man bei bisherigen Besuchen im Tal nicht wahrgenommen hat. Dazu gehört der Brot-Egge mitten im Dorf mit den feinen Nussgipfeln und dazu gehören die gelungenen Neubauten aus Holz. Und wie wir das Dorf Oey hinter uns lassen, gehen wir entlang >





Blick vom Turnen zum Niesen, der Pyramide am Thunersee.

von Hecken, wir hören das Zwitschern der Vögel, wir schreiten durch kaum mehr begangene Hohlwege, kommen vorbei an sonnenverbrannten Heuschobern, eine offene Wiese durchschneidend steigen wir ein paar Dutzend Steinstufen hoch – und nach einer erfüllten guten Stunde treffen wir oben im Haus ein. Und – vielleicht ist uns während dieser Stunde auch dieses Mal wieder ein Hase über den Weg gehoppelt.

Gehen oder fahren?

Gewiss, wer das NF-Haus Widacker als Basislager für eine Skitouren-Woche im Diemtigtal benutzt, reist dazu üblicherweise mit eigenem Auto an. Das ist bequem, und die Ausgangsorte der einzelnen Touren lassen sich damit innert kürzester Zeit erreichen. Indes eröffnet einem der Verzicht auf ein Auto gänzlich neue Möglichkeiten; weil man «gezwungen» ist, das Unübliche zu tun. Vielleicht sind dann nicht mehr der Turnen oder das Rauflhorn die Tourenziele, sondern das ungleich schwierigere, aber nahe zum Haus Widacker sich auftürmende Standhore (2339 m); oder aber man gibt sich die Freiheit, und peilt «bloss» den unteren Rand eines namenlosen Felsriegels in dieser Niesenkette an. Mit einem derart von Zielen und Effizienz «befreiten» Kopf lassen sich im Naturfreundehaus Widacker beste Stunden und Tage verbringen. ■

WINTER IM DIEMTIGTAL



Naturfreunde finden im Diemtigtal eine Vielzahl von Skitouren-Zielen (siehe Text nebenan), angefangen vom Abendberg bis zu den etwas anspruchsvolleren Touren auf die Gipfel der Niesenkette (ein mit der Talschaft bestens vertrauter Bergführer ist Tom Zwahlen, NFS-Mitglied und Leiter der Bergschule Bergfalke). Mit Liften erschlossene Skigebiete gibt's auf Springenboden, am Wirihorn und auf der Grimmialp. Ab Springenboden und Grimmialp sind Schneeschuh-Trails signalisiert. Einen Besuch wert ist im Übrigen das über dem Talboden angesiedelte Dorf Diemtigen (1986 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet); gute Infos dazu finden sich im Prospekt «Diemtigtaler Hausweg». Eines der darin gewürdigten Häuser ist der Gasthof Tiermatti mit seiner reich verzierten Holzfassade; direkt ab Haus (mit eigener Postautohaltestelle) beginnt übrigens die Skitour aufs Wiriehorn. **Nähere Infos:** Naturpark Diemtigtal, Büro beim Bahnhof in Oey, Tel. 033 681 26 06.



Naturfreunde Schweiz
Amis de la Nature Suisse
Amici della Natura Svizzera
Amis da la Natira Svizra

NATURFREUNDEHÄUSER Viel Winter-Plausch für wenig Geld



MOLÉSON
Ab CHF 14.- pro Nacht



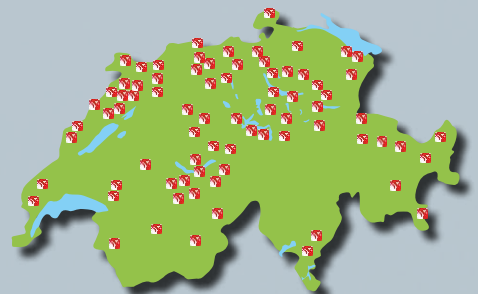
REUTSPERRE
Ab CHF 27.- pro Nacht



GORNEREN
Ab CHF 32.- pro Nacht



In der teuren Schweiz auswärts günstig übernachten:
das gibt's dank den Naturfreundehäusern! Hier drei Beispiele.
Vom Selbstversorgerhaus bis zum NF-Haus mit Hostel-Charakter.
Und morgens ab NF-Haus die Natur erkunden!
Weitere Beispiele unter www.naturfreunde.ch



AUF SCHNEESCHUHEN: ZWISCHEN TOGGENBURG UND LINTHEBENE

Die Gelegenheit beim Schopf packen

Schneit's bis in tiefere Lagen, sollte man die Gelegenheit für eine Schneeschuh-Tour beim Schopf packen. Hier ein Tipp für das Obere Toggenburg; wer mag kann diese Wanderung gar zu einer 2-Tages-Tour ausbauen, mit Übernachtung im NF-Haus Stotzweid.

Wandertipp und Fotos: GUIDO RUTZ





Rasten beim
Regulastein und
(Bild links) Blick
zum Alpstein.

Skiweltcup, Europacup, Riesenslomsieger Heini Hemmi: all dies hat mit den Bergen zu tun, über welche die heutige Schneeschuh-Tour führt. Im Klartext: hier, auf dem Bergrücken zwischen Ebnat-Kappel und Ricken, fanden ab 1971 Skirennen des Internationalen Skiverbands (FIS) statt, und bei einem davon, dem Weltcup von 1977, ging der legendäre Bündner Skirennfahrer Heini Hemmi beim Riesenslalom als Sieger hervor. Nun, das sind tempi passati, das Thema Schneesicherheit ist heute ein anderes; die einstigen Girlen-Skilifte sind abgebaut (und einige bis nach Südamerika verkauft); geblieben ist allein der Tanzboden-Skilift. Einer gelungenen Tour auf Schneeschuhen tut dies indes keinen Abbruch, im Gegenteil: das hiesige Gelände ist dafür

wie geschaffen – und zwar unabhängig davon, ob die weisse Pracht nun meterdick liegt oder bloss ein paar Zentimeter.

Hin zum Regulastein...

Ausgangsort der Tour ist das Dorf Ricken, auf rund 800 Metern über Meer. Ein historisch bedingtes Phänomen ist die politische Zweiteilung des Ortes: der westliche Teil inklusive des Dorfzentrums gehört zur Gemeinde Gommiswald, der östliche mitsamt der Kirche jedoch zur Gemeinde Wattwil.

Ungefähr auf halben Weg zwischen Ricken und Ebnat-Kappel lockt der Regelstein (1314 m) mit Ausblicken nach allen Seiten. ➤



Die Regulastein-Tour:
nie zu steil, und
oft im offenen
Gelände.

Geologen bringen dessen Namen in Verbindung mit dem markanten Kalkblock unweit des Gipfels, der wahrscheinlich durch einen eiszeitlichen Gletscher hierher verschoben worden ist. Eine etwas andere Betonung liegt im Erklärungsversuch, der den Flurnamen auf die Heilige Regula (der Stadtpatronin von Zürich) bezieht. Auf ihrer Flucht vor den Häschern des römischen Kaisers sei diese – gemeinsam mit ihrem Bruder Felix – hier durchgekommen und habe sich auf jenem Stein (dem «Regula-Stein») ausgeruht.

...und zum Naturfreundehaus Stotzweid

Von Ricken über den Regelstein hinunter nach Ebnat-Kappel: das ergibt eine gemütliche Tagesstour, Schwierigkeiten gibt's keine (reine Marschzeit ca. 4¼ Std.), stattdessen angenehm zu begehende Hügelrücken und viel Weitblick auf die Toggenburger Berge.

Wer auf dieser Tour im Naturfreundehaus Stotzweid einkehren oder übernachten möchte, sollte sich unbedingt vorgängig über die Öffnungszeiten des Hauses informieren (es ist im Eigentum der NF-Sektion Toggenburg, Tel. 071 993 14 79). Anderntags kann die Tour mit einer Zusatzschleife zum Tanzboden erweitert werden; der Abstieg nach Ebnat-Kappel kann in diesem Fall via Ober- und Unterabschlagen erfolgen. ■

VON RICKEN NACH EBNAT-KAPPEL



Start: Ricken-Post, Postautohaltestelle.

Route: Ricken (780 m), Lindboden, Richtung Büntberg und nach dem 4. Bach rechts den Hang aufsteigend an Juden vorbei zu Punkt 1108, Wissboden, durch den Wald zu Punkt 1238 und zum Regelstein (1314 m). Südostwärts dem Bergrücken folgend über Breitenau, Oberbächen zum Naturfreundehaus Stotzweid, und nordöstlich zur Skilift-Bergstation; dem Bergrücken folgend auf offenen Wiesen hinunter nach Ebnat-Kappel.

Länge. 14 km, +650Hm / -780Hm, ca. 4¼ Std.

Naturfreundehaus: Übernachtung im NF-Haus Stotzweid für Gruppen auf Voranmeldung möglich;

Info: Matthias Meier, Tel. 071 993 14 79.

Variante für 2 Tage: ab NF-Haus Stotzweid zum Tanzboden, und Abstieg über den Bergrücken Nach Ober- und Unterschlagen (1. Tag: 3¼ Std., 2. Tag: 2¾ Std.).

Einkehren unterwegs: Gasthaus Tanzboden (Mo geschlossen), Gasthaus Nestel (nur Sa/So).

Karte: 1:25'000 Blatt 1113 Ricken, 1114 Nesslau; oder 1:50'000 Blatt 226 Rapperswil und 227 Appenzell.



Island Grönland Lappland Lofoten Lyngen Tromsö Yukon Jura

Schneeschuh-Erlebnisse in kleinen Gruppen

Jura Haute Route

Panorama-Wanderung Chasseral – St. Croix
5 Tage ab 16.1./23.1./30.1., Fr. 1090.–

Finnisch Lappland

Unberührte Winter-Landschaften
8 Tage ab 14.1./21.1./28.1., Fr. 2950.–

Naturerlebnis Island

Vulkanlandschaften, Hochthermalgebiete, Fjorde und Bergpanoramen
9 Tage / 24.3.–1.4.17 / Fr. 2950.–

Arktisches Grönland

Bergwelt über Fjorden und Eisbergen
14 Tage / 3.4.–16.4.17 / Fr. 6250.–

Wildnis Yukon

Abgeschiedenheit und traumhafte Landschaften
16 Tage / 18.3.–2.4.17 / Fr. 5250.–

genussvolle berg-reisen weltweit

bergwelt

erleben • entdecken • erholen

AUS DEM HAUS DER NATURFREUNDE SCHWEIZ

Zum Jahreswechsel...

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Die Naturfreunde halten ideale Mitbringsel bereit: vom Victorinox-Sackmesser bis zum Tischkalender 2017 und dem persönlich gestalteten Kartenset-Natur.

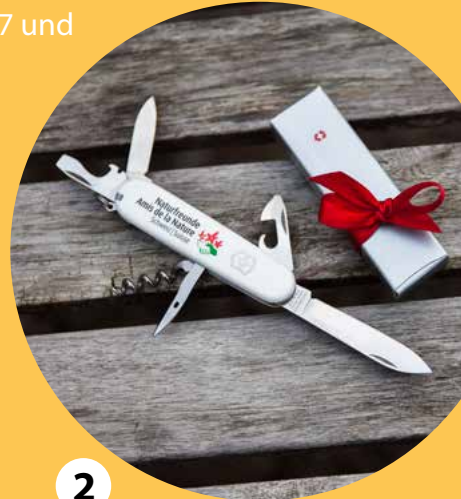


1

Kartenset-Natur

Ob zum Geburtstag, zum Neujahr oder als Dank für gemeinsam verbrachte Stunden: die von Ernst Uster gestalteten Karten eignen sich als Grussbotschaft in jeder Lebenslage. Ernst Uster ist seit 60 Jahren aktives Mitglied der Naturfreunde-Sektionen Erlenbach und NATURicum.

Kartenset «Ernst Uster»; 6 Karten gefaltet mit weissem Couvert für CHF 20.-, zuzüglich Porto. Ein Teilerlös aus dem Verkauf der Karten fliesst in die Jugendförderung der Naturfreunde Schweiz.



2

Naturfreunde-Sackmesser

Sie sind handlich, praktisch, zuverlässig: die Sackmesser von Victorinox. Vor über 100 Jahren hat die Geschichte dieser Messer ihren Anfang genommen, heute sind sie weltweit ein Renner. Hier gibt es das klassische Sackmesser mit dem unverkennbaren Naturfreunde-Logo.

Preis: CHF 20.- exkl. Versandkosten.

Tischkalender 2017

Der Naturfreunde-Kalender 2017 passt auf jeden Schreibtisch (siehe Seite 26). Die 12 im Kalender präsentierten Fotos stammen aus alten Ausgaben der Zeitschrift «Naturfreund», viele aus den 1950er und frühen 1960er Jahren, einige gar aus den 30er Jahren.

3



*Format: im praktischen A5-Format.
Fotos: 12 Stück, schwarz/weiss.
Preis: CHF 17.- inkl. Versand.*

Gerne bestelle ich:

(entsprechendes Nummer ankreuzen)

1

2

3

Anzahl

Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mail:

Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:
Naturfreunde Schweiz | Postfach 7364 | 3001 Bern

SKI UND SNOWBOARD – EXKLUSIV FÜR LEUTE ZWISCHEN 14 UND 20

Jugend-Tourenlager Realp

15.-22. April 2017

Eine Woche im Schnee, jeden Tag mit dem Bergführer auf einen neuen Gipfel, Abfahrten über unverspurte Hänge, abends gute Stimmung im Lagerhaus: das gibt's im Ski- und Snowboard-Tourenlager in Realp – exklusiv für Junge zwischen 14 und 20. Angeboten von den Naturfreunden Aargau.

Realp liegt im Herzen der Schweiz, das Urner Bergdorf ist winzig (160 Einwohner), die Auswahl an Tourenzielen aber riesig. Einige davon sind eher einfach, so etwa das Chli Bielenhorn (2940 m) oder das Furkahorn (3026 m); andere wiederum erfordern nicht nur ein Mehr an Kondition, sondern auch an handfester alpiner Erfahrung; hierzu gehört

sicherlich der imposante Galenstock (3586 m). Und da Realp dank schmalspuriger FO (Furka-Oberalp-Bahn) mit der grossen weiten Welt verbunden ist, gelangt man zudem innert Minuten nach Hospenthal/Andermatt (und damit ins Touren-Eldorado von Lucendro und Gotthard) oder aber durchs Furkaloch nach Oberwald im Goms.



Wann, wo und wie welcher Berg in dieser Touren-Woche angepeilt wird, dies jedoch entscheidet der Bergführer jeweils kurzfristig, ausschlaggebend sind die Wetter- und Lawinverhältnisse – und selbstverständlich das Können und die Verfassung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Und dank Betreuung durch den Bergführer kommen die Gruppen (à sechs Personen) jeweils in den Genuss der bestmöglichen Ski- und Snowboard-Abfahrten.

Freundlich und preiswert

Dank dem Engagement der Naturfreunde Aargau (Kurschef Christian Braun) kann dieses Jugend-Lager (vom Samstag 15. April bis Samstag 22. April 2017) zu äusserst günstigen Konditionen angeboten werden. Mit Kost und Logis (Vollpension), inklusive Führung durch

Bergführer und erfahrene J+-S-Leiter kostet die Teilnahme pro Person CHF 360.- zuzüglich ca. 50 Franken für An- und Rückreise. Naturfreunde-Mitglieder profitieren von einem Preisnachlass in der Höhe von CHF 20.-.

Fehlendes Material (insbesondere LVS-Gerät, Lawinenschaufel, Sonde) wird zur Verfügung gestellt; Schneeschuhe und Tourenski können bei Bedarf auch über die Naturfreunde gemietet werden.

Frühzeitig anmelden

Die detaillierte Ausschreibung inklusive Anmeldeformular findet sich im Internet unter www.skitourenlager.ch oder kann beim Kursleiter angefordert werden: Matthias Wyder, e-mail: Mwyder@gmx.ch, Tel. 062 892 31 13 oder 079 746 53 02. Übrigens: Frühzeitiges Anmelden schafft wohlthuende Klarheit, beidseitig! hg.



Jugendliche unter sich:
ob mit Tourenski
oder Snowboard/
Schneeschuh.

HISTORISCHES IM NATURFREUNDE-KALENDER 2017

Ein Blick zurück... bis zum Lhotse

Mit seinen 12 historischen Aufnahmen aus frühen Ausgaben des «Naturfreunds» blickt der NFS-Tischkalender 2017 zurück in die Geschichte der Schweizer Naturfreunde. Auf einem der 12 Fotos sind auch die Erstbesteiger des Lhotse (8516 m) zu sehen – einer davon war Mitglied der Naturfreunde.

Text: HERBERT GRUBER

Auf dem in Duplex-Qualität gedruckten Foto zu sehen sind fünf wettergegerbte Bergsteiger in karger, vereister Umgebung; die Hände der Männer stecken in den Taschen ihrer auffallend weit geschnittenen Hosen oder Jacken, vor und neben ihnen verstreut liegen Rucksäcke, Seile, Eispickel. Dieses Foto präsentierte der «Naturfreund» in seiner Winter-Ausgabe des Jahres 1956/57. Zwei der Männer auf dem Bild (es entstand auf 7890 Meter über Meer) haben soeben (am 18. Mai 1956, nachmittags um 15 Uhr) als erste Menschen den Lhotse (8516 m) bestiegen; es sind dies Ernst Reiss und Fritz Luchsinger. Ersterer war Mitglied der Naturfreunde-Sektion Meiringen; zu jener Zeit arbeitete er als Flugzeugmechaniker auf dem Militärflugplatz Unterbach bei Meiringen.

Ernst Reiss (damals 36-jährig) und Fritz Luchsinger (damals 35, Instruktionsoffizier in Thun) waren Teil der elfköpfigen von der Schweizer Stiftung für alpine Forschung lancierten Expedition mit den Zielen: Erstbesteigung Lhotse und Zweitbesteigung Everest. Die Ziele hat die Expedition bekanntlich mehr als erreicht: nebst dem Erfolg am Lhotse, gelang der Seilschaft Ernst Schmied/Jürg Marmet die Zweitbesteigung des Everest, und Hans-Ruedi von Gunten und Dölf Reist kurz darauf die Drittbesteigung.

Anreise mit Ochsenkarren

Über diese Expedition (unter Leitung des Juristen Albert Egger aus Brienz, ein Hauptmann der Gebirgstruppen) liegen zahlreiche Berichte vor. Und eben: eines dieser Dokumente, eine 4-seitige Reportage, findet sich in der Winter-Ausgabe des «Naturfreunds» aus dem Jahr 1956/57, verfasst von Ernst Reiss persönlich. In jener vor 60 Jahren erschienenen Ausgabe des «Naturfreunds» zu blättern wirkt eigenartig, das Papier des Hefts ist vergilbt, ungewohnt ist das grosse Format des Hefts (25x36 cm); das Eindrucksvollste aber ist der Text von Ernst Reiss. Es erzählt von einer Art des Reisens, die so völlig anders ist. Heute veranschlagen kommerzielle Anbieter für eine Everest-Besteigung inklusive An- und Rückreise 50 bis 60 Tage. Damals waren die Bergsteiger dafür viele Monate unterwegs! Was damals am 18. Mai 1956 mit dem Erfolg am Lhotse gekrönt wurde, hatte bereits im Januar mit der Bahnfahrt nach Genua und der anschliessenden Schiffsreise nach Bombay/Indien begonnen. Statt Direktflug eine Schiffsreise! Und danach wochenlang auf dem Landweg. «Bis zur letzten indischen Grenzstation haben wir uns ordentlich an Hitze und Sandstaub gewöhnt, nur die unzähligen Moskitos plagten uns in der Nacht unaufhörlich», notierte Ernst Reiss >



Wie es der «Naturfreund» 1957 ausführte: «Treffpunkt Südsattel, nach der Besteigung des Lhotse und Everest».



Die Winter-Ausgabe des «Naturfreunds» von 1957: mit der Reportage von Lhotse-Erstbesteiger Ernst Reiss.

dazu. Und weiter heisst es: «Am Morgen des 3. März verlassen wir Jaynagar (an der Grenze zu Nepal), begleitet von 22 schwerbeladenen Ochsenskarren durch eine nahezu wüstenartige Landschaft nach Chisopani am Fusse der nepalischen Vorberge. Nach dieser Quälerei von Mensch und Tier bietet ein Flussbad im Kamla höchsten Genuss».

Der weitere Anmarschweg mit all dem Material (10 Tonnen Gepäck, inklusive Sprengstoff) erfolgte mithilfe von 350 Trägern. «Anfangs führt unsere Nord-Süd-Passage durch das wildreiche Gebiet des Terai, über den Bergrücken bei Basari und nach langem Abstieg zum breiten Sun Khosi. Zwei Einbaumfähren sind vier Stunden lang damit beschäftigt, die ganze Kolonne überzusetzen. Der nächste tausendmetrige Anstieg bringt uns auf die aussichtsreichen Höhenzüge von Manebanjang und weiter zu dem malerischen Bezirkshauptort Okhaldunga. Ähnlich wie vor einigen Tagen überfällt uns vor Mitternacht ein heftiges Gewitter. Die Sahibs (Europäer) springen in den Unterhosen aus den Zelten, damit bessere Verankerungen vorgenommen werden können».

Via Ringmo und Kloster Taksindu wird 20 Tage nach dem Grenzübertritt in Jaynagar das Dorf Namche Bazar erreicht, Reiss nennt es «das Zermatt des Himalaya», und am 7. April schliesslich erreicht die erste Gruppe der Expedition das Basislager am Fusse des Eisfalls des Khumbu-Westkars. «Drei Wochen wird es dauern», so Ernst Reiss, «bis wir mit vielen künstlichen Brücken und Seilgeländern

den Weg zu unserer Hochbasis auf 6500 Meter Höhe am Fusse der Lhotse-Nordwestwand ausgebaut haben, und ebenso lange Zeit wird vergehen, bis wir von den höchsten Lagern in der Nähe des Südsattels den Lhotse oder Everest angehen können».

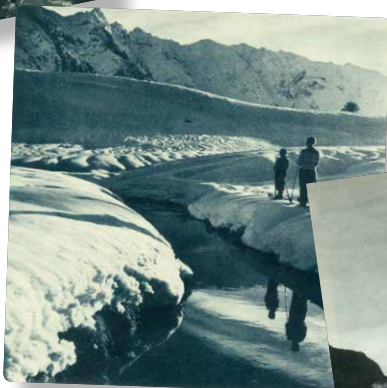
Von der EPA bis zu Bhend, Grindelwald . . .

In nachfolgenden Abschnitten erzählt Reiss vom weiteren Vorgehen und selbstverständlich auch vom Tag der eigentlichen Gipfelbesteigung des Lhotse zusammen mit seinem Seilpartner Fritz Luchsinger (der zwei Wochen zuvor noch an einer akuten Blinddarmentzündung erkrankt war). Und er schliesst seinen Bericht mit den Worten: «Auch im Abstieg und auf dem Rückmarsch sind wir von grossem Glück beschert; ohne Unfall und voller Freude geht es mit jedem Tag der Heimat näher».

Übrigens: einer der wichtigsten Geldgeber der 1956er-Expedition war die «Einheitspreis AG», respektive das von Karl Weber geleitete Warenhaus EPA. Die Ära dieses Hauses ist längst vorbei; ältere Naturfreunde indes erinnern sich bestens an die EPA. Sie steht für eine Zeit, als man noch einkaufen und nicht shoppen ging. Vorbei ist im Weiteren auch die hohe Zeit der «Bhend-Pickel»: der auf dem Lhotse-Foto zu sehende Eispickel ist ein solcher, hergestellt im Familienunternehmen von Alfred Bhend, Grindelwald. Das Unternehmen Bhend gibt's zwar noch, aber der Alpinist von heute verwendet gänzlich andere Pickel; die traditionellen Bhend-Pickel (mit dem langem Stiel aus Eschenholz) indes sind Sache eingeschworener Liebhaber. ■

Ein schönes Geschenk: NFS-Tischkalender 2017, er würdigt nicht nur die Helden vom Lhotse.

Bestellen unter: www.naturfreunde.ch, siehe auch Seite 23.



Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

HANS-GERD MARIAN, NATURFREUNDE DEUTSCHLAND

Naturfreund sein, heißt politisch sein

„Gemeinsam würden sie in einen Reisebus passen, die 62 Milliardäre, die zu Beginn dieses Jahres zusammen so viel besaßen wie die komplette ärmere Hälfte der Weltbevölkerung – immerhin etwa 3,5 Milliarden Menschen. Im Vorjahr hätte man noch 80 Superreiche gebraucht, um die Waage zu ihren Gunsten ausschlagen zu lassen. Wenn der Trend so weiter geht, reicht am Ende des Jahrzehnts ein Kleinbus.

Das Geld dieser Superreichen stammt aus multinationalen Konzernen, die kaum Steuern zahlen, aus dem Verkauf von Waffen, aus dem Schüren von Kriegen, aus der Ausbeutung von Frauen, Kindern und Männern rund um den Globus und aus der grenzenlosen Ausplünderung der Natur.

Bei schreiend ungerechten Verhältnissen wird man leicht zum Sozialisten. Dennoch klingt das Bekenntnis der NaturFreunde, dass sie den Idealen des demokratischen Sozialismus verpflichtet sind, oft nur verschämt. Warum denn eigentlich?

Politisch zu sein heißt, Zusammenhänge zu erkennen und die Verhältnisse grundlegend verändern zu wollen. Im Kapitalismus geht es immer darum, auf das eingesetzte und stets wachsende Kapital einen neuen Profit zu generieren. Kapitalismus ist das Regime der Kurzfristigkeit schlechthin. Nachhaltigkeit aber setzt darauf, wirtschaftliche Entwicklung dauerhaft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit zu verbinden. Solidarität und

Nachhaltigkeit sind für die NaturFreunde zentrale Werte, die wir in unseren Gruppen und Naturfreundehäusern leben wollen.

Wenn uns etwas von anderen Naturschützern und Natursportlern unterscheidet, dann unser Anspruch, politisch zu wirken, um die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen. Darauf können die NaturFreunde stolz sein, müssen den Anspruch aber auch im Tagesgeschäft einlösen – und nicht nur im Rückblick der Sonntagsreden auf vergangene Zeiten.“

Diese Zeilen schrieb ich in einer der letzten Ausgaben der NATURFREUNDiN, dem Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands. Ich erhielt dafür viel Zuspruch aus unserer Mitgliedschaft. Die Zeiten ändern sich und werden wieder politischer.

Die Naturfreunde sind als Selbsthilfeorganisation entstanden und verstanden sich als proletarische Gegenründung zum elitären, klar rechts und völkisch ausgerichteten Alpenverein, auf dessen Hütten schon 1923 die ersten Hakenkreuzfahnen wehten. Damit waren sie an ein Milieu gebunden, in dem Parteien der Arbeiterbewegung, Gewerkschaft und Naturfreunde zusammenwirkten. Mit der Veränderung der Verhältnisse hin zu einer „Erlebnisgesellschaft“ mit zunehmend individualisierten Lebensentwürfen ab den achtziger Jahren, der Durchökonomisierung aller gesellschaftlichen Verhältnisse und dem Angriff des Neoliberalismus auf den Sozialstaat veränderten sich die Bedingungen grundlegend.



Hans-Gerd Marian, Bundesgeschäftsführer der NF-Deutschland, 1958 geboren, Diplom-Fundraiser, Historiker, Studium an den Universitäten Bochum und Freiburg (Schweiz).



Der politische Freizeitverband

Einen Einblick in Schweizer Verhältnisse erhielt ich damals während einer Ausbildung am Verbandsmanagementinstitut in Freiburg. Dort ging es grundlegend darum, dass Organisationen wie etwa der SAC erst einmal ihre Positionierung klären müssten, wenn sie auf einem breit gefächerten Verbände- und Freizeitmarktpunkten wollten. Ich weiß nicht, wie es dem SAC seither ergangen ist, aber der Deutsche Alpenverein hat sich von seinen Standesdünkeln befreit und sich als die Dienstleistungsorganisation rund um die Berge klar positioniert und profiliert.

Nun wäre es ein Trugschluss, wenn die Naturfreunde ihre politische Ausrichtung ablegten, in der Hoffnung, als unpolitischer Dienstleister weniger anzuecken. Die Positionierung und ein potentiell Alleinstellungsmerkmal der Naturfreunde liegen genau darin, zu betonen, der politische Freizeitverband zu sein. Nachhaltigkeit und Solidarität sind die Werte der Naturfreunde, die zur Geschichte des Verbandes passen. Warum sollte jemand Hüttdienst leisten, wenn es nur um eine Dienstleistung ginge, die sich jemand kaufen kann? Es spricht nichts dagegen, in unseren Angeboten Kunden- und Dienstleistungsorientierung einzufordern. Aber wir verkaufen in unseren Naturfreundehäusern nicht zuerst Betten und Schlafplätze, sondern Werte und Lebensgefühl.

Während die Bindungskraft des Milieus, aus dem die Naturfreunde stammen, abnimmt, bleiben die Naturfreunde zu milieugebunden. Hier liegt eine Herausforderung für die Organisation. Die Naturfreunde müssen sich stärker öffnen, wenn sie gesellschaftlich eine Rolle spielen wollen. Unter jungen Leuten ist die Suche nach nachhaltigen Lebensstilen und nach Gemeinwohl verbreitet. Und viele, die ihr Arbeitspensum in der kapitalistischen Effizienzmaschine fast abgeleistet haben, spüren in ihrem sechsten

Lebensjahrzehnt, dass da noch was Anderes kommen sollte. Hier können wir anknüpfen und für eine demokratische Transformation der Gesellschaft werben.

Privatisierte Natur?

„Berg frei!“ ist der Gruß der Naturfreunde seit 1895. Auch heute geht es um die Frage, ob Natur privatisiert wird oder der Allgemeinheit zur Verfügung steht. Die Errichtung eines Nationalparks im Teutoburger Wald (Nordrhein-Westfalen) scheiterte an einem Waldbesitzer, der trotz der Fürstenenteignung von 1926 die Hälfte des Gebietes besitzt, um dessen Unterschutzstellung es gehen sollte. Der Weg der Naturfreunde ist noch nicht abgeschieden.

Die Naturfreunde waren von Anfang an international gesinnt. Die Blochers, Hofers und Petrys können uns deshalb nicht gleichgültig sein. Wenn deutsche, österreichische und Schweizer Neonazis im Toggenburg gemeinsam „abhitlern“, sollten die Naturfreunde dem etwas entgegensetzen.

Der Bundesvorsitzende der NaturFreunde Deutschlands ist ein Sozialdemokrat wie auch ich einer bin. Deswegen sind die Naturfreunde kein Teil der SPD und es hindert uns nicht, als Naturfreunde deren immer noch neoliberal angehauchte Wachstums- und Freihandelspolitik zu kritisieren. Wir sind nicht parteipolitisch als Naturfreunde, aber eben politisch. Wer sich auf den „Blümliverein“ reduzieren lässt, wird in Zukunft keine Rolle spielen.

Hans-Gerd Marian

Bundesgeschäftsführer der Naturfreunde Deutschlands

Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

REINHARD DAYER, NATURFREUNDE ÖSTERREICH

Sollen die Naturfreunde politisch sein?

Ich bedanke mich für die Einladung zu dieser Frage aus Sicht der Naturfreunde Österreich Stellung zu nehmen, wird sie im Rahmen der Naturfreunde-Landesverbände doch sehr unterschiedlich gesehen und praktiziert.

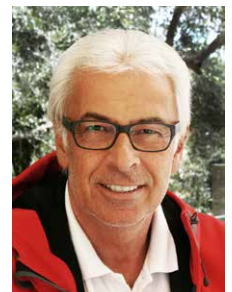
In Österreich sind die Naturfreunde der große alpine Freizeit- und Umweltverein. Wir leben ein modernes Statut, ein Leitbild und passen unsere Ziele stets neuen gesellschaftlichen Herausforderungen an. Unsere Mission „Wir leben Natur“ bringt schon zum Ausdruck, dass die Aufgaben der Naturfreunde in der Förderung und Ausübung des Berg- und naturnahen Freizeitsports unter ökologischen Rahmenbedingungen und auf Basis qualitativ hochwertiger Ausbildung liegen.

Wenn man ernsthaft in diesen gesellschaftlich relevanten Bereichen tätig sein will – und das tun die Österreichischen Naturfreunde – dann ergibt sich sehr rasch die Notwendigkeit für zielorientiertes politisches Handeln. So sind wir zum Beispiel ständig gefordert, den Begehrlichkeiten der Wirtschaft nach weiteren ungezügelt technischen Erschließungen unserer Landschaft mit Lift- und Seilbahnanlagen für noch größere Skigebiete Einhalt zu gebieten, Angriffe auf Naturschutzgebiete abzuwehren und zu verhindern, dass Erholung suchende Menschen, damit vor allem unsere Mitglieder, aus dem Wald und der Natur ausgesperrt werden. Grundbesitzer und Jäger, unterstützt von ihren Interessensvertretungen, sind in Österreich eine mächtige Lobby und unsere Gegner beim Kampf um das freie Wegerecht im Wald und in Alpin-Regionen. So konnten wir vor

wenigen Wochen einen geplanten Anschlag eines Ministeriums auf das Forstgesetz durch medialen und politischen Druck mit Erfolg abwehren. Unsere Kampagne „Freie Fahrt für RadfahrerInnen auf Forststraßen“ werden wir so lange auf der Agenda haben, bis wir das Ziel klarer gesetzlicher Regelungen erreicht haben. Und ein Blick in die jüngere Vergangenheit zeigt, dass die Naturfreunde Österreich mit anderen Interessensgruppen den Bau von Großkraftwerken im Alpenraum verhindert und die Schaffung von Nationalparks durchgesetzt haben. Natürlich setzen wir uns aktuell auch dafür ein, den Klimawandel abzubremesen und fordern, dass die Wirtschaft ressourcenschonend und nachhaltig gestaltet wird. Bei unseren 150 Hütten und Häusern leisten wir als nicht unwesentlicher Wirtschaftsbetrieb auch selbst Beiträge zum Klimaschutz.

An diesen Beispielen, die ich beliebig fortsetzen könnte, möchte ich zeigen wie sehr die Arbeit der Naturfreunde in Österreich als moderne Freizeit- und Outdoor-Organisation mit politischer Arbeit und sozialem Engagement für weniger privilegierte Gruppen in unserer Gesellschaft verbunden ist. Wir sind stolz darauf, Dienstleister zu sein, weil wir uns mit den Wünschen und Bedürfnissen bestimmter Bevölkerungsgruppen und unserer Mitglieder identifizieren, diese aufgreifen und uns intensiv für die reale politische Umsetzung im Rahmen unserer statutarischen Ziele und Aufgaben einsetzen.

Um in der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene in den Gemeinden sowie in den



Reinhard Dayer, 1953 geboren, seit 1983 Bundesgeschäftsführer der NF Österreichs. Gut 20 Jahre lang engagierte er sich zudem in der Kommunalpolitik, davon neun Jahre als Bürgermeister.



Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

Parlamenten auf Landes- und Bundesebene überhaupt wahr- und ernstgenommen zu werden, bedarf es großer Kompetenz, die man sich über einen langen Zeitraum inhaltlich und personell glaubwürdig und mit entsprechender Mitgliederstärke erarbeiten muss.

Ich bekenne mich also ganz eindeutig dazu, dass die Naturfreunde natürlich politisch agieren müssen. Ich bin allerdings auch davon überzeugt, dass die Naturfreunde in keinem nationalen Landesverband über die inhaltlichen, personellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen verfügen, um zu allen nationalen und internationalen politischen Themen und Problemen unserer Zeit Stellung zu nehmen. Eher sind das persönliche Eitelkeiten zu Lasten eines eindeutigen Profils der Naturfreunde. Die Botschaften müssen

glaubwürdig und unverwechselbar der Naturfreundeorganisation zuordenbar sein und sollten Alleinstellungsmerkmale aufweisen.

Mein Resümee: Politik ist Dienstleistung am Menschen. Glaubwürdig an den inhaltlichen Kernthemen der Naturfreunde orientiert, war politische Arbeit in unserem Verein in der Vergangenheit erfolgreich und wird es auch in Zukunft sein.

Alles Gute den Naturfreundinnen und Naturfreunden in der Schweiz!

Ein herzliches Berg frei

Reinhard Dayer
*Bundesgeschäftsführer
der Naturfreunde Österreichs*

Die Naturfreunde Schweiz NFS sind ein bedeutender Freizeit- und Umweltverband. Unseren Mitgliedern sowie weiteren interessierten Personen bieten wir ein spannendes, vielseitiges und umfassendes Freizeitangebot in den Bereichen Natur, Umwelt, Freizeit und Tourismus an.

Wir suchen Frauen oder Männer für unseren NFS-Vorstand und eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für den bisherigen Präsidenten Ruedi Heer.

NFS-Vorstand und NFS-Verbandspräsidium

In Frage kommen Frauen und Männer mit Führungs- und Funktionärerfahrung, die sich für die Ziele und Werte der Naturfreundebewegung engagieren. Als Verbandspräsidentin oder -Präsident vertreten Sie die NFS einerseits gegen Aussen, andererseits pflegen Sie Kontakte zu den Sektionen, leiten die Sitzungen des NFS-Vorstandes sowie die nationale Delegiertenversammlung. Idealerweise beherrschen Sie nebst Ihrer Muttersprache (Deutsch oder Französisch) eine zweite Landessprache.

Als Verbandspräsident oder -Präsidentin bringen Sie Ihre Ideen und Visionen in den Vorstand ein und unterstützen die NFS mit Ihrem Wissen und Ihren Kontakten bei der Umsetzung der Zukunftsstrategie.

Zeitlicher Aufwand:

Vorstand: Zirka 10 Sitzungen pro Jahr, gelegentliche Workshops und Kontaktmanagement.

Präsidium: Der Arbeitsaufwand wird abgegolten und entspricht einem 20%-Pensum.

Termin: Die Wahl erfolgt an der Delegiertenversammlung vom 13. Mai 2017.

Interessiert?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir informieren Sie gerne über weitere Details!
Urs Wüthrich-Pelloli, Vorstand NFS, uwp@bluewin.ch, Tel. 079 896 72 01





Freizeit mit Naturfreunden

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Lieber gemeinsam als einsam: ob auf Skiern oder in Wanderschuhen, ob Winter oder Sommer – Naturfreunde laden ein zu wohltuenden Freizeit-Aktivitäten.

Hier ein paar Beispiele. Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen gibt's auf www.naturfreunde.ch.

SKITOUREN / LANGLAUF / SCHNEESCHUH / SKI ALPIN



Skitour auf den Gulmen SG

7.1.2017 – zum Saison-Auftakt eine einfache Skitour: via Tschervald auf den Gulmen (1788 m).

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Heinz Jossi, Tel. 044 361 88 90

Skitouren-Woche im Unterengadin

11.-18.3.2017 – vom Ofenpass nach S-charl (4 Nächte im Hotel Mayor) danach weiter bis Guarda (Hotel Romantica Val Tuoi).

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Christoph Rüegg, ruegg.rauch@bluewin.ch, Tel. 044 461 60 94.

Ski alpin in Samnaun

18.-25.3.2017 – Skiferien in Samnaun-Ravaiisch, Skigebiet Silvretta, ischgl; Hotel Soldanella-Sonneck.

Organisation: Sektion Gossau.

Infos und Anmeldung: Toni Müller, Tel. 071 383 16 21.

Oster-Skitouren an der Furka

13.-17.4.2017 – ab Hotel Tiefenbach Touren auf Furkahorn, Tiefenstock, Chli Bielenhorn etc.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Christoph Rüegg, ruegg.rauch@bluewin.ch, Tel. 044 461 60 94.

WANDERN / BERGSTEIGEN / SOMMER



Skitour je nach Schneeverhältnissen

15.1.2017 – leichte Skitour zum Einstieg, Ort je nach Verhältnissen, möglichst in der Nähe.

Organisation: Sektion Langendorf mit KV Solothurn.

Infos und Anmeldung: Peter Jacober, Tel. 032 621 39 46.

Skitour aufs Rauflhorn

22.1.2017 – Skitour aufs Rauflhorn (L+, 3.5 Std.), zuhinterst im Diemtigtal BE.

Organisation: Sektion Bern.

Info und Anmeldung: Tomas Samoel, Tel. 032 685 21 80.

Winterferien in Leutasch, Tirol

21.-28.1.2017 – Langlauf, Schneeschuhtouren, Winterwandern im Tirol. Täglich geführte Touren, heimeliges Hotel.

Organisation: Naturfreunde Gossau.

Infos und Anmeldung: guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37.

Semaine de ski de fond au chalet

28.1.-5.2.2017 – Semaine de ski de fond au chalet AN le Coutzet (St-Cergue VD) ;

Organisation : Section de Nyon.

Renseignements et inscriptions : jusqu'au 15 janvier auprès de Jacqueline Bordet, 1042 Les Vertes-Campagnes - 01170 Gex Tél. +33 (0)450 41 96 36 (répondeur) Courriel : jbordet@hotmail.com.

Rencontre internationale francophone

2.6.-5.6.2017 – Pentecôte! Rencontre de tous les amis de la nature francophone au Domaine de Massembre (Centre de vacances), près de Dinant et près de la frontière française/Belgique.

Organisation: Union francophone AN de Belgique.

Renseignements: www.amis-nature.org/spip.php?article926, Agnès Petersbourg, rifbel2017@gmail.com, +32479 38 43 68

Wanderferien in Zerne

19.-26.6.2017 – Wandern im Nationalpark und Umgebung; und gut aufgehoben im Hotel Acla Filli in Zerne.

Organisation: Sektion Senioren Zürich.

Infos und Anmeldung: Günter Masson, gumas@hispeed.ch, Tel. 043 536 96 36.

Hochtour Oberaarhorn BE

22./23.7.2017 – Hochtour aufs Oberaarhorn (3631 m) für Einsteiger.

Organisation: Sektion Langendorf mit KV Solothurn.

Information: (für Vorabklärung) Peter Jacober, Tel. 032 621 39 46.

Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten

Ein fürstliches Geschenk.



Deine persönlichen Bilder als Postkarten mit abtrennbarem Kalendarium – das ist der Postkartenkalender.

Jetzt gestalten unter:
schenken.printzessin.ch



printzessin.ch

Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde

Zeit heilt Wunden



Die Explosion im Kernkraftwerk Tschernobyl vor 30 Jahren (am 26. April 1986) war und ist ein Riesengau. Noch heute kämpfen die Spezialisten in Weissrussland mit der Sicherung des verseuchten Gebietes.

Über die Luftmassen erreichte das radioaktive Isotop Cäsium-137 auch die Schweiz und lagerte sich ab. Die Halbwertszeit von Cäsium-137 beträgt 30 Jahre. Pilze sind ein Anzeiger für die radioaktive Belastung. Die Eigenschaft von Pilzen, sich selektiv mit radioaktiven Isotopen anzureichern, ist schon lange bekannt. Während der Maronenröhrling vergleichsweise viel Cäsium anreichert, ist dies beim Steinpilz nicht der Fall. Wildschweine verzehren auch Pilze. Deshalb kann auch im Wildschweinefleisch eine erhöhte Belastung festgestellt werden.

Wissenschaftliche Untersuchungen lehren uns, dass die Natur auch hier einen Weg gefunden hat, diese gefährlichen Stoffe abzubauen. Die Belastung für unsere Gesundheit beim Genuss von Pilzen sei – so wird betont – absolut unbedenklich, die maximal erlaubte Strahlung weit unterschritten.

DIE POLITISCHE AGENDA

Am vergangenen 27. November hat das Schweizer Stimmvolk (Stimmbeteiligung 45%) die Atomausstiegsinitiative abgelehnt. Diese verlangte, den Bau neuer Kernkraftwerke zu verbieten und die Laufzeit der bestehenden KKW zu begrenzen. Die Energiestrategie 2050 des Bundes sieht im Grundsatz einen schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie vor. Gegen diese Strategie wurde das Referendum ergriffen.

Nur zu gut erinnern sich viele, damals (im Jahr 1986) werdende oder junge Eltern, wie sie statt Milch vom Hof zu kaufen, sich besorgt mit Milchpulver eindeckten! Erstaunlich aber ist auch, wie schnell der Mensch vergisst oder verdrängt! Umso unabdingbarer jedoch stellt sich die Frage: Wieviel können wir Menschen unserer Natur noch zumuten? Wie lange ist die Natur noch in der Lage, die von uns verursachten Wunden zu heilen?

Seit Tschernobyl wird weiterhin sorglos mit unserem höchsten Gut umgegangen. Denken wir nur an die weltweiten Kriegsschauplätze oder an die vor sich hin modernen Städte in Amerika. Was haben die Klimakonferenzen bis jetzt gebracht?

Und dennoch, versuchen wir Alle bei uns selbst ein Zeichen zu setzen. Ich glaube, Bescheidenheit ist ein guter Anfang, um Wunden zu heilen.

Ich wünsche allen Naturfreundinnen und Naturfreunden eine glückliche Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr.

Mit hoffnungsvollen Grüssen

Ruedi Heer
Präsident Naturfreunde Schweiz

TOUREN LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

Touren sicher leiten: lernen in Theorie und Praxis

Sei es mit der Familie, mit der Freundin, mit dem Partner oder mit der Sektion: in der Natur unterwegs sein macht Spass. Doch wer eine Tour leitet – und das gilt auch für eine Schneeschuh-Wanderung – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde geben dir dazu das notwendige Rüstzeug.

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

FREIZEIT SINNVOLL EINSETZEN

Mit Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Kurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit anderen Augen in der Natur unterwegs sein.

OFFEN FÜR ALLE

Leiterkurse und Naturkurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

Eine Übersicht auf das gesamte Angebot gibt es auf www.naturfreunde.ch, oder kann auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 67 67.

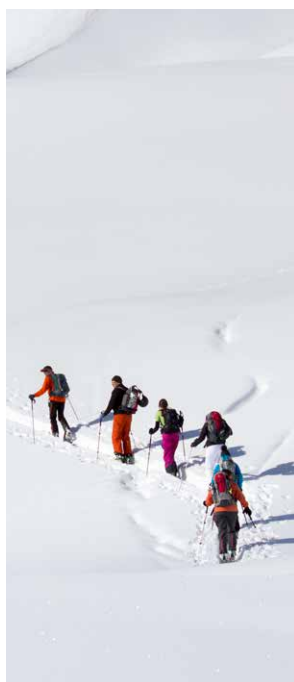
Anmeldung

Anmeldungen bitte direkt über:
[www.naturfreunde.ch/ Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung](http://www.naturfreunde.ch/Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung).

Wer keinen Zugang zum Internet hat, wende sich direkt an die NFS-Geschäftsstelle, Tel. 031 306 67 67.

KURSE DES MONATS

6.2.-11.2.2017



Leiterkurs esa

Skitouren selber leiten

Der ideale Kurs für jene, die künftig Skitouren selber leiten möchten. Mit praktischen Übungen vertiefen und erweitern wir unsere Kenntnisse bezüglich Tourenplanung, Routenwahl, Führung von Gruppen, Lawinenkunde und Orientierung.

Wo: St. Antonien GR.

Anforderungen: Erfahrung im Durchführen selbständiger Skitouren. Kondition für Aufstiege bis zu 1500 Hm. Sicheres Skifahren in jedem Schnee. Erste-Hilfe-Kurs.

Kurs-Nr.: NFS esa 4717.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 1200.- (Kostenbeteiligung für NFS-Leiter CHF 400.-) inkl. Übernachtung mit HP.

Anmeldefrist: 5.1.2017.

4./5.2.2017



Fortbildungskurs esa

Schneeschuhtouren und Lawinengefahr?

Wie «lese» ich die Schneedecke, wie beurteile deren Aufbau und die Hangneigung, welche Rolle spiel(t)en Wind und Temperaturen, woher beziehe ich weitere relevante Infos – um derlei geht's in diesem Kurs.

Wo: Glarnerland.

Anforderungen: absolvierter Schneeschuh-Leiterkurs, Erste-Hilfe-Kenntnisse, gute körperliche Verfassung (Touren von ungefähr 5h), absolvierter Erste Hilfe Kurs.

Kurs-Nr. NFS esa 3317.

Kosten: CHF 340.- inkl. Übernachtung mit HP (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 100.-).

Anmeldefrist: 5.1.2017.

18./19.2.2017



J+S Kurs

Skitouren: Kenntnisse vertiefen

Ein J+S Kurs zum Vertiefen und Erweitern der Kenntnisse bezüglich Tourenplanung, Routenwahl, Führen von Gruppen, Lawinkunde, Orientierung.

Wo: Bivio GR.

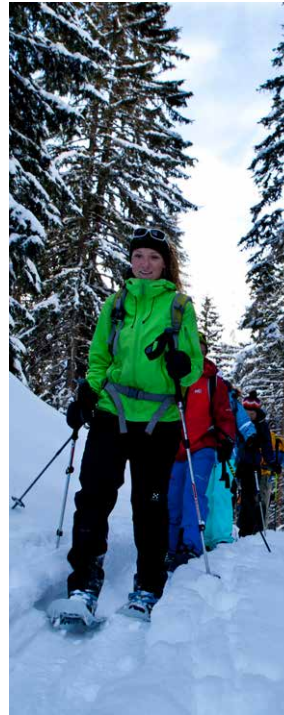
Anforderungen: Erfahrung im Durchführen selbständiger Skitouren. Gute Kenntnisse in Lawinkunde und Orientierung. Kondition für Aufstiege bis zu 1500 Hm. Sicheres Skifahren bei jedem Schnee. Erste-Hilfe-Kurs.

Kurs-Nr.: NFS J+S 317

Kosten: CHF 200.- inkl. Übernachtung mit HP (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 100.-).

Anmeldeschluss: 19.1.2017.

25./26.2.2017

Fortbildungskurs esa
Schneeschuh und Iglu

Der Leiterkurs liegt ein paar Jahre zurück? Beim FK in der Lidernenhütte kann das erworbene Wissen aufgefrischt und ergänzt werden – auch mit Know-how, wie man einen Iglu baut.

Wo: SAC-Lidernenhütte UR.

Anforderungen: Erfahrung im Durchführen selbständiger Schneeschuhtouren. Gute Kenntnisse in Lawinkunde und Orientierung. Kondition für 5-stündige Touren. Erste-Hilfe-Kurs besucht.

Kurs-Nr.: NFS esa 3217.

Kosten: CHF 340.- inkl. Übernachtung mit HP (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 100.-).

Anmeldefrist: 26.1.2017.

Die Übersicht aufs gesamte Kursangebot findet sich auf www.naturfreunde.ch > Aus- und Weiterbildung.

15./16.4.2017



J+S Kurs

Hoch hinaus: Skihochtouren

Hoch hinaus in der grandiosen Bergwelt! Doch das Leiten solcher Touren ist anspruchsvoll. Bei diesem Kurs geht's um ein Vertiefen und Erweitern der entsprechenden Kenntnisse.

Wo: SAC-Konkordiahütte BE.

Anforderungen: Grosse Erfahrung im Durchführen selbständiger Skitouren. Gute Kenntnisse in Lawinkunde und Orientierung. Kondition für Aufstiege bis zu 1500 Hm. Sicheres Skifahren bei jedem Schnee. Erste-Hilfe-Kurs.

Kurs-Nr.: NFS J+S 917.

Kosten: CHF 200.- inkl. Übernachtung mit HP (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 100.-).

Anmeldefrist: 17.3.2017.

14.5.2017

Fortbildungskurs esa
Gruppen-Wanderungen souverän leiten

Welche Planungshilfen stehen mir als WanderleiterIn zur Verfügung? Kann ich damit umgehen? Was tue ich, wenn's in der Gruppe schwierig wird? Welchen Gefahren sollte ich als LeiterIn gewachsen sein? Um derlei Fragen geht's bei diesem Kurs.

Wo: Lägern ZH/AG.

Anforderungen: absolvierte Wanderleiter-Ausbildung, Kenntnisse Erste Hilfe. Kurs-Nr. NFS esa 6917.

Kosten: CHF 130.- inkl. Übernachtung mit HP (Kostenbeteiligung für NFS-Mitglieder CHF 50.-).

Anmeldefrist: 18.4.2017.



Reisen mit Naturfreunden

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Ob Mallorca oder Kirgistan, Polen oder Piemont: auch im 2017 warten Naturfreunde-Sektionen mit einer reichen Palette von Ausland-Reisen auf.

Hier ein paar Beispiele. Weitere Angebote gibt's auf www.naturfreunde.ch/Aktivitäten.

AUSLAND-REISEN



Frühlings-Wandern in Zypern

17.-31.3.2017 – artenreiche Flora und Fauna, Blütezeit des Frühlings und die vielschichtige Kulturgeschichte der Insel – das sind «Themen» dieser aussergewöhnlichen Reise.

Organisation: Sektion Birsigtal-Birseck.

Infos und Anmeldung: Ursula Topkaya, hutopkaya@bluewin.ch, Tel. 061 703 16 85.

Frühlings-Wandern in Mallorca

25.2-4.3.2017 – Olivenhaine, blühende Mandelbäume, ein Auge auf die Kultur und gute Kost im Hostal Nadal in der Altstadt von Soller!

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: bis spätestens 15. Januar an Béa Di Concilio, Tel. 044 492 77 89 / 079 314 61 84.

Frühling im europäischen Amazonas



6.-13.5.2017 – durch die einzigartigen Waldgebiete im Nordosten Polens (Biebrza Nationalpark, Narew Nationalpark), die Heimat unzähliger Vogelarten – und von Elchen, Wölfen und Wisents.

Organisation: Naturfreunde Region Glattal-Winterthur.

Infos und Anmeldung: Fritz Renold, fritz.rosmarie@bluewin.ch, Tel. 0552 335 24 39.

Busreise ins Piemont

8.-12.5.2017 – ab Hotel am Lago Viverone täglich Ausflüge in die Frühlinglandschaft. Die Spaziergänge sind auch geeignet für Personen, die «z'Fuess nömme so guet» unterwegs sind.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Uschi Meyer, tu.meyer@bluewin.ch, Tel. 56 641 19 55 oder 079 746 03 80.

Wandernd durch die Bretagne

9.-24.6.2017 – Mal auf dem Küsten-Wanderweg, mal durchs Landesinnere, durch Schluchten und hoch zu den Monts de l'Arrée, und zum Schluss in die hübsche Altstadt von Quimper. Tagesetappen (T2) bis zu 5 Std.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Béa Di Concilio, bea.dico@bluewin.ch, Tel. 044 492 77 89 / 079 314 61 84.

Veloreise durchs Piemont

29.6.-8.7.2017 – Per Velo das Piemont erkunden. Fahrten über leicht hügeliges Gelände, Tagesetappen zwischen 50 und 90 km; mit Begleitbus und daher der Möglichkeit, allenfalls auch mal «verladen» zu können.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Christoph Rüegg, ruegg.rauch@bluewin.ch, Tel. 044 461 60 94.

Inselhüpfen in Kroatien

25.6.-8.7.2017 – unterwegs per Motorsegler ab Zadar, baden und sunnele, und täglich Möglichkeit zu kurzen Wanderungen.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Uschi Meyer, tu.meyer@bluewin.ch, Tel. 56 641 19 55 oder 079 746 03 80.

Wetterstein-Trekking

15.-22.7.2017 – ab Garmisch-Partenkirchen zu Fuss durchs Wetterstein-Gebirge auf die Zugspitze, den höchsten Berg Deutschlands. Tägliche Marschzeiten 5 bis 8 Stunden, kein Gepäcktransport, Unterkunft in einfachen Hotels und Hütten.

Organisation: Sektion Gossau.

Infos und Anmeldung: guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37.

Kungsleden-Trekking

21.8.-3.9.2017 – Weitwandern in Schweden, auf dem Kungsleden von Abisko bis Nikkaluokta, 7 Wandertage à 4 bis 6 Stunden Marschzeit, kein Gepäcktransport, einfache Unterkünfte in Hütten.

Organisation: Sektion Gossau.

Infos und Anmeldung: guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37.

Hier per QR-Code direkt zu unseren Reisen



Hier per QR-Code direkt zu unseren Reisen

NF-WETTBEWERB

Die in Sursee LU beheimatete Firma Sherpa Outdoor mit ihrem starken Bezug zu Nepal gibt es seit...

2013

2001

2003

NATURFREUNDE PROFITIEREN BEI SHERPA OUTDOOR

Gewinne Schneeschuhe und Rucksäcke

Wanderungen und Touren auf Schneeschuhen sind auch unter Naturfreunden sehr beliebt. Auf solchen Riesentatzen eine verschneite Landschaft zu durchstreifen, zählt zu den schönsten winterlichen Freizeit-Freuden. Hier beim NF-Wettbewerb gibt es jetzt Schneeschuhe von bester Qualität zu gewinnen.

Wann der Mensch auf den Schneeschuh gekommen ist, lässt sich nicht genau erörtern. Aber es dürfte vor Jahrhunderten, wenn nicht vor Jahrtausenden gewesen sein. Wo immer die Erde mit Schnee bedeckt gewesen ist und Menschen in solchen Gegenden gelebt oder sich temporär aufgehalten haben (etwa zur Jagd), rüsteten sich Zweieiner mit Hilfsmitteln zur Fortbewegung aus. Und Schneeschuhe sind vorab genau dies: Hilfsmittel zum Vorwärtstkommen.

Übrigens, es gibt Sprachforscher, die das Wort «Eskimo» (als Bezeichnung für eine im nördlichen

Polargebiet ansässige Volksgruppe) zurückführen auf den Begriff «Schneeschuhmacher». Wie immer dem auch sei: dass indigene Völker, die seit ewigen Zeiten weit im Norden des Erdballs gelebt haben, in Sachen Schneeschuhe zu Pionieren und Experten zählen, wird kaum jemanden überraschen.

So erstaunt es auch nicht, dass die Firma Sherpa Outdoor mit den sogenannten «GV Snowshoes» auch Schneeschuhe in ihrem Sortiment führt, die in Kanada hergestellt werden. Dazu gehören, nebst Modellen mit

Aluminiumrahmen, selbstverständlich auch solche mit dem traditionellen Holzrahmen. Hier beim NF-Wettbewerb sind – nebst dem Sherpa Tourenrucksack Tilichio und dem Sherpa Tourenrucksack Makalu – just solche GV-Schneeschuhe zu gewinnen.

Übrigens: auch abgesehen vom aktuellen NF-Wettbewerb gelangt ein Mitglied der Naturfreunde Schweiz bei Sherpa Outdoor zu Sonderkonditionen, im Klartext: zu 20% Sonderrabatt; siehe dazu auch Seite 44. NF



1. Preis

1 Paar Qualitäts-Schneeschuhe der kanadischen Marke GV im Wert von CHF 269.-. Modell kann in der Filiale anprobiert werden.

2. Preis

1 Sherpa Tilichio 45 Tourenrucksack im Wert von CHF 169.-.



3. Preis

1 Sherpa Makalu 30 Tourenrucksack im Wert von CHF 139.-.

4.– 50. Preis

Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von CHF 20.-; einlösbar bei einem Einkauf in den Filialen von Sherpa Outdoor in der Schweiz.

Antworten

zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, oder via Mail an: info@naturfreunde.ch

Hier die Gewinnerin des NF-Wettbewerbs aus «Naturfreund»

3/16: Claudia Kamber, Riggisberg.

Einsendeschluss:

16. Januar 2017.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Marktplatz

Ferien und Reisen

Zu vermieten in **Adelboden BE**: Ferien-Chalet, 6 Betten, schöne Aussicht, nahe Sillerenbühl-Bahn; Miete 500 bis 800 Franken pro Woche exklusive NK. Infos: 079 719 81 11.

Langlaufen, Winterwandern, Schneeschuh- und Skitouren ab Haustüre: in **Ramosch im Unterengadin**, La Radulina – ein Partnerhotel der Naturfreunde Schweiz. Transport mit Hotelbus ins Skigebiet Motta Naluns. Infos: 081 956 36 57.

Einfach reisen, Sommerhitze in **Spanien**, per Tourenvelo durchs Land, Extramadura, Kastilien, Leon, Rioja, Aragon, Katalonien, ab 12. Juni, 3 bis 4 Wochen, pro Tag zirka 70 bis 100 km. Hast du Interesse, mitzukommen? Bitte SMS an 076 594 76 76.

Ferien und Reisen

Auf **Lauchernalp VS** zu vermieten, 3.5 Zimmer-Parterre-Apartment mit 4 Betten (1x Doppelbett, 1x zwei Einzelbetten), Küchennische, Wohnraum mit Schwedenofen und Ausgang zur Terrasse mit Blick auf Bietschhorn, Lötschenlücke. Hunde willkommen. CHF 890.- pro Woche inklusive Reinigung, Bett-/Küchenwäsche. Infos: www.fjaell.ch, 078 743 26 66.

Gesucht

Wer hat Freude und Zeit, kostenlos ein Grundstück von 5 Aren, bereits eingerichtet mit **Häuschen** und Werkzeug an sonniger Aussichtslage zu pflegen und zu geniessen? Infos: Tel. 044 836 71 57.

Gesucht

Das Berghaus Schafmatt der Naturfreunde Aarau wird durch freiwillige Hüttenwarte betrieben. Gerne nehmen wir neue **Hüttenwarte im Team** auf. Interessierte, die gerne gelegentlich (ca. 4 Mal pro Jahr) an Sonn- oder Feiertagen im Naturfreundehaus Schafmatt wirten möchten, melden sich bitte bei: Luzia Suda, Co-Präsidentin der Naturfreunde Aarau; luzia.suda@gmx.ch, Tel. 078 403 14 73

Inserieren im Naturfreund lohnt sich!

Der „Naturfreund“ ist die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der Naturfreunde Schweiz. Mit einer Auflage von 30'000 Exemplaren richtet sich der „Naturfreund“ an natur-, umwelt-, kultur- und gesundheitsbewusste Familien, Singles und die Generation 55+.

Bitte wenden Sie sich direkt an:

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp Tel. 031 818 01 11

Inserieren im «Marktplatz»

Ihren alten Skis neues Leben einhauchen!

Ihrer alten Stereoanlage ein neues Zuhause schenken!

Neue Kletterfreunde finden!

Mein Inserat soll in folgender Rubrik erscheinen:

Ferien und Reisen Übernachten Aus- und Weiterbildung Zu verkaufen Gesucht Verschiedenes

Grid of 5 rows and 25 columns for text entry.

Bitte pro Buchstabe und Satzzeichen immer 1 Feld benützen. Und nach jedem Wort / Satz 1 Feld freilassen.

Um Titel oder wichtige Wörter **fett hervorzuheben**, unterstreichen Sie diese bitte gut sichtbar.

Vorname, Name: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.: _____ Mail: _____

Unterschrift _____

Erscheint einmal in eingereichter Sprache in Ausgabe Deutsch und Französisch

Mitglieder Nichtmitglieder
10 CHF 20 CHF

Inserateschluss

1/2017: 28.2.2017

Gestaltete Anzeigen

Aufgabe / weitere Informationen:

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11

Bruttopreise farbig oder schwarz-weiss:

1/8 Seite (91 x 59 mm): Fr. 500.–
1/16 Seite hoch(43.5x59mm): Fr. 300.–
1/16 Seite quer(91x27.5mm): Fr. 300.–

Ablauf

Ausfüllen → ausschneiden → mit Einzahlungsbeleg oder in Bar einsenden / faxen an:
Naturfreunde Schweiz (NFS), Postfach, 3001 Bern
Fax: +41 (0)31 306 67 68
PC-Konto: 30-442850-7 (Vermerk: Kleininserat Marktplatz)



für den unvergesslichen
FAMILIENAUSFLUG
GRUPPENUNTERKUNFT

leicht gefunden mit
www.groups.ch

Spitzackerstr. 19 CH-4410 Liestal 061 926 60 00 www.groups.ch

Ein Vermächtnis an die Naturfreunde

Die Naturfreunde fördern das Gemeinschaftsleben – und sie leben aktiv Natur.

Sie tun dies mit ihren Naturfreundehäusern, mit ihren Umwelt-Projekten, mit ihren Sommer- und Winteraktivitäten, mit ihren Natura Trails und Kulturwegen. Das soll auch morgen möglich sein.

Ein Legat ist eine Möglichkeit, die Naturfreunde Schweiz in diesem Engagement zu unterstützen. Ein Legat ist ein Vermächtnis.

Möchten Sie die Naturfreunde in diesem Sinne unterstützen, so steht Ihnen unser Präsident, Ruedi Heer, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Email: info@naturfreunde.ch,
Tel. 031 306 67 67 Postcheckkonto der
Naturfreunde Schweiz:
30-560'070-1

4 Fragen an...

Heute gehen die 4 Fragen an Ursula Hahn, Co-Präsidentin der Naturfreunde-Sektion Zug. Die Sektion besitzt auf der Ibergereg das NF-Haus Schienberghütte.



Einsam und vergessen – genau dies soll bei euch in der Sektion nicht passieren. Sektions-Mitglieder, die umständehalber kaum mehr am Vereinsleben teilnehmen, respektive teilnehmen können, werden von dir oder anderen Mitgliedern eurer Sektion kontaktiert – das ist dir ein Anliegen.

Es ist mir tatsächlich ein Anliegen, dass Mitglieder, die bereits eine Weile nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen, kontaktiert werden, sei dies mit einem Besuch, Telefonat, Brief oder einer E-Mail, je nach persönlicher Situation. Warum mir das wichtig ist? Aus Wertschätzung und Respekt allen Mitgliedern gegenüber, die jahrelang in ihrer Freizeit unentgeltlich für die Naturfreunde tätig waren und/oder aktiv an den Veranstaltungen teilnahmen, und nun warum auch immer nicht mehr dabei sein können oder wollen. Auch als Zeichen des Verständnisses denjenigen gegenüber, die aus persönlichen, familiären oder beruflichen Gründen auf eine unbestimmte Zeit nicht in der Lage sind, aktiv dabei zu sein.

Und wie wird dieses Anliegen umgesetzt? Geht das spontan vor sich?

Vorab versuchen wir herauszufinden, warum Sektionsmitglieder nicht mehr aktiv sind. Sind es alters- und/oder gesundheitliche Gründe? Hat sich die familiäre oder berufliche Situation geändert? Gibt es andere Gründe? Aufgrund dieser Informationen von Familienangehörigen, anderen Vereinsmitgliedern oder den Betroffenen selbst planen wir das weitere Vorgehen. Zum Teil bestehen Kontakte zwischen den Mitgliedern selbst, da erfahren wir, ob ein Besuch oder andere Kontaktaufnahme von Seiten des Vorstandes erwünscht ist. Manchmal kann auch eine E-Mail hilfreich sein und als Kontaktoption dienen. Andererseits gibt es Mitglieder, die in Ruhe gelassen werden möchten, das gilt es absolut zu respektieren. Ist ein Besuch seitens des Vorstandes willkommen, überlegen wir, wer diesen Besuch macht oder den Kontakt aufnimmt. Bei älteren Mitgliedern mache ich das meistens selbst, ganz einfach, weil ich die meisten auch kenne.

Wir wissen von anderen Sektionen, die ihre kranken oder betagten, ans Haus gebundenen Mitglieder ebenfalls kontaktieren und/oder besuchen; eine dieser Sektionen hat dafür das Kässeli «Freud und Leid» eröffnet. Wie sieht das bei euch aus? Beträge für Präsente, Porto, Drucksachen etc. sind in unserem Jahresbudget enthalten.

Du selbst bist beruflich nach wie vor stark engagiert. Findest du daneben auch noch Zeit für solche Besuche?

Ja, ich habe die Zeit für solche Besuche. Ich bin beruflich selbstständig, daraus ergibt sich eine gewisse Flexibilität. Zudem ziehe ich mich langsam aus dem beruflichen Leben zurück. Und wie erwähnt, kann ich auf die Unterstützung meiner VorstandskollegInnen und der Vereinsmitglieder zählen.

SCHAUFENSTER

AUF SCHNEESCHUHEN ÜBER DIE PULVRIG VERSCHNEITE GRIMMIALP

Auf Schneeschuhen durch den Naturpark Diemtigtal wandern, über pulvrig verschneite Alpen stapfen, die Stille im Winterwald geniessen und dem leisen Knacken unter den Füssen lauschen, wenn der Schuh den Firn durchbricht.

Ein besonderes Highlight ist der Schneeschuhtrail Grimmialp. Er führt ab Parkplatz Senggiweid leicht steigend in das Gebiet des «Grimmimutz», durch den Nideggwald bis zur Wildbeobachtungsstation. Ein Fernrohr steht bereit, um die Steinbockkolonie zu beobachten. Kurz darauf lädt das «Nidegg-Stübli» zur verdienten Rast. Der Abstieg mit Ausblick ins Tal führt über Alpweiden zurück zum Ausgangspunkt.

Täglich ab Anfang Dezember bis Ende März, je nach Schneelage.
Gehzeit: 3.5 Std., Distanz: 4.7 km, Höhenmeter: 393 m

Weitere Infos:

Tourismus & Naturpark Diemtigtal, 3753 Oey
T +41 33 681 26 06, info@diemtigtal.ch
<http://www.diemtigtal.ch/schneeschuh-grimmialp>



Neu auch in französischer Version

Sie sind **familienfreundlich**, sie gehen ein auf die **Bedürfnisse von Kindern**: die Natura Trails der Naturfreunde Schweiz. Kompetent führen die entsprechenden Taschen-Wanderführer durch die **Naturparks der Schweiz**.

Seit Mitte Dezember 2016 liegen die Taschen-Wanderführer für den Naturpark Doubs und der Führer für den Naturpark Schaffhausen nun auch in französischer Version vor. Die deutsche Version dieser beiden Führer haben die Naturfreunde im Frühsommer dieses Jahres vorgelegt.

Lieferbar in **Deutsch und Französisch** sind damit die **Taschen-Wanderführer** Chasseral, Doubs, Schaffhausen und Aargau. Für Naturfreunde-Mitglieder gratis!

Zu beziehen bei: Naturfreunde Schweiz, Tel. 031 306 67 67, www.naturfreunde.ch/natura-trail.



ZUM VORMERKEN: INTERNATIONALE NF-WANDERWOCHE

Und im Sommer 2017 nach Arosa!

Es ist ein Phänomen: seit über 50 Jahren gibt es die Internationalen Naturfreunde-Wanderwochen. Für die Durchführung der nunmehr 53. Ausgabe dieses Ferienangebots haben die Organisatoren den Alpenkurort Arosa ausgewählt – es ist eine gute Wahl.

Sie waren in Pontresina, in Airolo, im Tirol, in Saas-Fee, in Wildhaus, in Fiesch, in der Lenk, in Klosters, in Adelboden... – im Sommer 2017 nun finden die Internationalen Naturfreunde-Wanderwochen in Arosa statt. Wobei: wurden früher zwei Wochen angeboten, gibt es heuer nur noch eine Woche. Konkret geht's um die Woche vom 22.-29. Juli 2017.

Vielen ist Arosa vor allem als Wintersportort ein Begriff. Allerdings bietet Arosa auch im Sommer angenehmste Vorteile. Dazu gehören die Temperaturen: ist's im Juli unten im Mittelland drückend heiss, sind die Nächte oben in Arosa (das Dorf liegt auf 1800 Metern) auch in den Sommermonaten meist wohltuend kühl, und es atmet sich leicht. Mit anderen Worten: in Arosa gibt's, was dem Namen «Sommer-Frische» zur Ehre gereicht.

Zudem: die Wandermöglichkeiten in Arosa sind attraktiv. Einiges lässt sich direkt ab Hotel zu Fuss erwandern, andere Touren wiederum beginnen oder enden mit einer Seilbahn- oder Zugfahrt. Und mit dem Hotel Altein als «Basislager» haben die Organisatoren um Doris Imhof und Christian Kuhn eine Wahl getroffen, die bestens in die langjährige Tradition der Internationalen



NF-Wanderwochen passt: einerseits bietet das Haus den Service eines seriös geführten Qualitätshotels (mit Aussenbad, Solbad etc.), andererseits strahlt das Hotel Altein – es hatte in seiner rund 100-jährigen Geschichte auch eine Zeit lang als Sanatorium gedient – mit den diversen Gemeinschaftsräumen und der aussichtsreichen Dachterrasse einen bezaubernd nostalgischen Charme aus.

Jeden Tag unterwegs

Die Naturfreunde-Wanderwoche: sie bietet die angenehme Möglichkeit, andere Wandersleute aus Nah und Fern kennen zu lernen. Jeden Tag gibt's Wanderungen und Bergwanderungen (in unterschiedlichen Stärkeklassen); als Mindestanforderung gilt eine Marschzeit von etwa vier Stunden. Und apropos Kosten: im Doppelzimmer pro Person CHF 970.- (inklusive diverse Seilbahnen, Ortsbus, Strandbad, Heimatmuseum etc.); Einzelzimmer möglich (mit Zuschlag), für Nicht-NF-Mitglieder zudem plus CHF 100.-. *Anmeldung bis 1. April 2017; nähere Infos: naturfreunde_wanderwochen@bluewin.ch, Tel. 056 664 00 05 oder Tel. 062 827 05 84.*

NF

Gemeinsam unterwegs:
nächstes Jahr in Arosa.

NATURFREUNDEHAUS AUF DEM ZÜRCHER HAUSBERG

Der Samichlaus im Teehüsli

Freundlicher Besuch im Teehüsli Hohenstein: zur Freude vieler Kinder trat am 2. Adventsonntag der Samichlaus beim Naturfreundehütli auf. Die Kinder trugen ihre Sprüchli vor und erfreuten den Samichlaus mit Liedern. Auch Eltern mussten antraben, einige Väter und Mütter erinnerten sich gar an die Verse, die sie selbst in ihrer Kindheit

vorgetragen hatten. Sicherlich werden sich viele beim Einschlafen an den Mann mit dem schlohweissen Bart erinnert und sich gefragt haben, ob er wohl auch im nächsten Jahr wieder ins Teehüsli kommen wird. PS: Das von Naturfreunden geführte Teehüsli – offen jeweils an den Wochenenden – liegt hoch über Zürich auf dem Üetliberg. NF



SHERPA OUTDOOR IST PARTNER DER NATURFREUNDE SCHWEIZ

Schöner Rabatt für Naturfreunde-Mitglieder



Mit 20% Rabatt:
gut ausgerüstet,
gut gekleidet,
gut bepackt.

Ob Regenjacke oder Schneeschuh, ob Rucksack oder Wanderschuh: Naturfreunde-Mitglieder erhalten bei sämtlichen Artikeln des regulären Sortiments der Firma Sherpa Outdoor einen Rabatt von 20%. Sherpa Outdoor unterhält in der Schweiz 20 eigene Filialen.

Wer wandert, wer campiert, wer auf Schneeschuhtouren geht, kurzum: wer sich in der Natur, respektive im Freien bewegt, braucht ab und zu eine neue Regenjacke, eine neue Hose, einen neuen Rucksack, ein paar neue Schneeschuhe, eine neue Thermosflasche, ein neues Zelt oder ein neues T-Shirt. Das hat mit Kaufrausch nichts zu tun, und auch nichts mit überbordendem Materialismus. In diesem Sinne ist die Kooperation der Naturfreunde Schweiz mit der Firma Sherpa Outdoor zu verstehen. Die im Jahr 2003 aus einem Unterstützungsprojekt für Nepal entstandene Firma (mit Hauptsitz im luzernischen Sursee) bietet Produkte an, die uns auf unseren Wanderungen und Touren beste Dienste leisten.

Bei der Produkte-Herstellung legen die Verantwortlichen der Firma Sherpa Outdoor viel Wert auf den Einsatz umweltfreundlicher Materialien. Ebenso konsequent wird bei der

Produktion der Artikel auf das Einhalten fairer Arbeitsbedingungen geachtet.

Reiche Auswahl

In ihren 20 über die Schweiz verteilten Filialen hält Sherpa Outdoor eine reiche Palette an Bekleidungs- und Ausrüstungs-Artikeln bereit. Dazu gehört auch eine attraktive Auswahl an Schneeschuhen und Rucksäcken; einen Schneeschuh der kanadischen Marke GV (nach Wahl) sowie einen Tilichio- und einen Makalu-Rucksack gibt es übrigens im aktuellen NF-Wettbewerb zu gewinnen, siehe dazu Seite 39. Und wie gesagt: auf das gesamte reguläre Sortiment von Sherpa Outdoor erhalten Mitglieder der Naturfreunde Schweiz einen Rabatt von 20% – und dies nicht nur an einzelnen Tagen, sondern (seit dem 1. November 2016) über das ganze Jahr, bis zum 1. Oktober 2018.

Beim Besuch in der Sherpa-Filiale daher unbedingt den NFS-Mitgliederausweis mitnehmen. Und bei Online-Bestellungen ist der Code einzugeben, der sich auf der im November versandten NFS-Mitgliederrechnung findet. NF

*Blick ins Sherpa-Sortiment:
www.sherpaoutdoor.com*

WER GEHT WANN AUF SKITOUREN?

Zum Beispiel mit den Naturfreunden Dübendorf...



Nicht jede NF-Sektion lädt ein zu Skitouren. Aber viele tun es. Eine davon ist die Sektion Dübendorf/Zürich 11. Erste Skitouren hat die Sektion bereits für den Dezember ausgeschrieben; Anfang Februar geht's auf den Rotrüfner SG.

Skitouren finden draussen statt – darum ist nicht stets alles umsetzbar, was einer zuvor im Kopf gehabt hat. Davon weiss jeder Tourenleiter ein Lied zu singen. Richard Wehrli, ein Tourenleiter der Sektion Dübendorf/Zürich 11, hatte beispielsweise die Skitour auf den Rotrüfner (2462 m) bereits im letzten Winter auf dem Programm; aus Sicherheitsgründen (Lawinengefahr) jedoch musste er sie kurzfristig abblasen und eine Alternativ-Variante aus dem Ärmel zaubern. Den nächsten Versuch für den Rotrüfner setzt der erfahrene Tourenleiter (Skitouren leitet Richi bereits seit 1979) auf den kommenden 4. Februar an.

Ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der Sektion Dübendorf/Zürich 11 ist das Skitourenlager in Bivio, am Julierpass. Dieses Mal findet es vom 4.-11. März statt, mit dabei sind als Leiter wiederum Richi Wehrli und Bruno Holzer. Eine Besonderheit dieser Woche: die Teilnehmenden steigen nicht nur gemeinsam auf Berggipfel, sie kochen auch gemeinsam. Weitere Skitouren-Termine der Sektion Dübendorf für diesen Winter sind: am Wochenende vom 25./26. März aus dem Albulatal auf den Piz Salteras (3111 m) mit Übernachtung in der (unbewarteten) Elahütte; und vom 1.-8. April die Ski-Hochtourenwoche in der Turtmannhütte (mit dem langen Hüttenaufstieg ab Oberems).

Selbstverständlich hat sich im Laufe der Jahre aus den Mitgliedern der Sektion Dübendorf/Zürich 11 eine Art «Skitouren-Gruppe» herausgebildet. Das ergibt für den Tourenleiter den Vorteil, dass er die Tourenziele den Fähigkeiten der Teilnehmenden entsprechend ausrichten kann. Das heisst indes keinesfalls, dass bei den «Dübis» nach vorheriger Absprache nicht auch Personen aus anderen Sektionen willkommen wären. NF

Weitere Skitouren-Angebote finden sich auf der Seite 34; und Dutzende weiterer (Skitouren-) Angebote gibt's auf www.naturfreunde.ch/aktivitaeten/sektionsaktivitaeten/.

25 JAHRE NACH TRANS-ALPEDES

Zu Fuss von Wien nach Nizza

Im Sommer 2017, genau 25 Jahre nach TransALPdes, wandert eine Kerngruppe in 120 Tagen von Wien nach Nizza. Auf ihrer Reise wollen die Wandernden den aktuellen Zustand und den Wandel der Alpenregionen dokumentieren. Dabei geht es um die Schönheit und die Zerstörung der Alpen, um die Übernutzung und Unternutzung der alpinen

Kulturlandschaften, um die Lebensbedingungen der Bevölkerung. Mitwandern für Interessierte ist möglich. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA durchgeführt, der auch die Naturfreunde Schweiz angehören. NF

Nähere Infos: www.whatsalp.org



EMMENTALER HOLZBRÜCKENBAU EINST UND JETZT

Und noch mehr Holzbrücken

Der «Naturfreund» 3/16 hatte einen Fokus geworfen auf Holzbrücken, insbesondere auf solche im Toggenburg und im Emmental. Dabei ging es auch um Holzbrücken, die weit über 200 Jahre auf dem Buckel haben, so etwa die Ramserenbrücke bei Trubschachen (1793 erbaut) und die Moosbrücke bei Langnau (1797 erbaut). Inzwischen nun ist im Landverlag ein ganzes Buch über diese Emmentaler Holzbrücken erschienen! Geschrieben hat es der aus Basel stammende und seit Jahren im Emmental lebende Hanspeter Buholzer,

die Fotos (es sind einige hundert) stammen von Daniel Fuchs. Nach einer allgemeinen Einführung in die geschichtliche Entwicklung des Holzbrückenbaus geht das Buch in Wort und Bild detaillierter auf jede der 32 Emmentaler Holzbrücken ein. Im Anhang liefert das im Herbst 2016 vorgelegte Buch zudem eine Übersicht auf sämtliche in der Schweiz heute noch existierenden Holzbrücken. NF

«*Holzbrücken im Emmental*»,
Hanspeter Buholzer, 216 Seiten,
Landverlag 2016, CHF 48.-.

50 SKITOUREN IM BERNER OBERLAND

Tipps vom Kenner



Daniel Anker hat in den letzten Jahren ein paar Dutzend Bücher verfasst, darunter auch die Bergmonografien über so herausragende Gipfel wie Eiger, Jungfrau, Mönch, Finsteraarhorn, Piz Bernina, Titlis und viele mehr. Passend auf die Wintersaison hin legt nun der Rother-Verlag eine aktualisierte Neuauflage des von Daniel Anker verfassten Skitourenführers fürs Berner Oberland vor. Beschrieben werden darin 50 Skitouren zwischen Gstaad und Meiringen. Es sind leichte, mittelschwierige bis schwierige Touren. Und da sie oft auch

die Benutzung von Bergbahnen einbeziehen, sind die Abfahrten meist länger als die Aufstiegsrouten. Die Auswahl reicht vom Turnen, Rauflihorn und Wirihorn im Diemtigtal (siehe auch Seite 16), bis zu den anspruchsvollen Touren aufs Albisthorn, Balmhorn und Finsteraarhorn. Mit seinen detaillierten Infos, den Kartenskizzen und dem handlichen Format (11 x 16 cm) leistet dieser kleine Führer grosse Dienste. NF

«*Berner Oberland, 50 Skitouren*», Daniel Anker,
160 Seiten, Buchverlag Rother, CHF 19.90.

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/16

Keine Parolen zu Abstimmungen!

Vielen Dank für die interessanten Ausgaben des «Naturfreunds». In der Ausgabe 2/16 hatte mir vor allem das Interview mit dem Gotthard-Lokführer gut gefallen. In der Ausgabe 3/16 sind die Wandervorschläge super. Wir werden sicher den einen oder anderen dieser Vorschläge in unser Jahresprogramm übernehmen. Nicht super jedoch ist der «Standpunkt»-Beitrag von Margret Kiener Nellen auf Seite 35 («Mehr Sorgfalt für Mensch und Natur»). Das war eindeutig eine gratis Abstimmungswerbung. Das ist nicht gut.

Hättest du eine diesbezügliche Abstimmungswerbung von der Gegenseite auch gedruckt? Zurzeit als Rudolf Strahm Geschäftsführer der NFS war, erschienen in den Tageszeitungen auch immer wieder politische Stellungnahmen im Namen der Naturfreunde Schweiz. Diese Stellungnahmen führten zu Unruhen in der Naturfreunde-Organisation (ich war damals Zentralvorstandsmitglied). Daher hoffe ich, dass in Zukunft keine politische Werbung mehr im «Naturfreund» zu lesen sein wird.
Bruno Pfister, Hombrechtikon.

ATTRAKTIONEN BEIM NF-HAUS BRAMBRÜESCH

Neue Schneeschuh-Trails



Am Ende entscheidet Frau Holle, ob's reicht oder nicht: es geht um die Wanderung auf den im letzten Jahr erstmals signalisierten Schneeschuh-Trails auf Brambrüesch (1600 m) oberhalb von Chur. Ein idealer Ausgangsort für die entsprechende Tour zum Furggabüel (2174 m) und dem Dreibündenstein (2152 m) ist das Naturfreundehaus Brambrüesch (es ist im Eigentum der NF-Sektion Chur). Beim Dreibündenstein handelt es sich um den Grenzstein der ehemaligen drei rätischen Bünde. Die über einen Geländerücken führende Route weist keinerlei technische Schwierigkeiten auf, hingegen bietet sie eindruckliche Rundsichten bis hin zu den Glarner Bergen. Ein von Chur Tourismus erarbeiteter Prospekt propagiert diese

Wanderung als Rundtour, entweder mit Abstieg nach Pradaschier oder nach Feldis. Dazu erhältlich ist ein Rundreise-Billett, enthalten sind darin die Bergbahnen Chur/Brambrüesch sowie Feldis/Rhätzüns (respektive Pradaschier/Churwalden) und Rückfahrt bis Chur. Übrigens: unweit vom NF-Haus Brambrüesch beginnt der 6 km lange Schlittelweg zum Känzeli (1600 m), der Mittelstation der Chur-Brambrüesch-Seilbahn. NF.

Infos zum NF-Haus Brambrüesch:

www.nfh-brambus.ch,

Tel. 076 330 03 00.

Vorschau auf den «Naturfreund» 1/17

- FRÜHLINGS-SKITOUREN IM VAL D'ANNIVIERS
- NOCH VOR DER SOMMERHITZE EIN SPAZIERGANG DURCH SION
- NATURPARK PFYN-FINGES FELSENSTEPPEN UND REBBERGE

Der «Naturfreund» 1/17 erscheint am 21. März 2017

Impressum

Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3
Postfach 7364
3001 Bern
Telefon 031 306 67 67
info@naturfreunde.ch

Adressänderungen: info@naturfreunde.ch

Auflage

21'300 Exemplare Deutsch
2050 Exemplare Französisch
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich

Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe
CHF. 30.- für Jahresabonnement

Online: www.naturfreunde.ch

Redaktionsleitung: Herbert Gruber

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Ruedi Heer, Guido Rutz, Emanuel Hänsenberger,
michaelkoller.ch (Layout)

Übersetzungen: François Grundbacher

Fotonachweis

Emanuel Hänsenberger, Bruno Holzer,
Herbert Gruber, Guido Rutz, Marco Volken,
Richard Wehrli, michaelkoller.ch

Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber
Postfach 7364, 3001 Bern
herbert.gruber@naturfreunde.ch

Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Papier: TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

Inserate

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

Inserateschluss

für Ausgabe
1/2017: 28.2.2017
für Ausgabe
2/2017: 24.5.2017

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039



Endlich Winter.

Skijacke
GAJARKOT
298.-

Skihose
RAJBARA
189.-

Skihandschuhe
MANPUR
59.-

Bestes Outdoor-Equipment direkt vom Hersteller.

Aarau · Baden · Basel · Bern · Biel · Buchs SG · Chur · Davos · Frauenfeld · Langnau i. E. · Littau (Outlet) · Luzern · Muri AG (Outlet) · Stans NW · Visp · Winterthur · Zollikofen (Outlet) · Zürich Oberdorf · Zürich Stauffacher (Outlet) · Bad Zurzach · Zwingen · sherpaoutdoor.com

 **sherpa**
OUTDOOR

It's our nature to be good.